Deutsche Rundschau

in Polen

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 81 **Bromberg,** Sonnabend, den 10. April 1937. **61. Jahrg.**

Aus dem Lager der Nationalen Vereinigung.

Der dörfliche Abschnitt.

Die Beratungen und Verhandlungen über die Besetzung der Spitzenstellen des Lagers der Nationalen Vereinigung haben vor einiger Zeit, als das Interesse für alles mit dem Lager Zusammenhängende in den breiten Schichten noch lebhaft war, in der Presse ein vielfältiges Echo gefunden. Besonders interessierte sich aber die politische Welt dafür, wer an die Spitze des sogenannten dörflichen Abschnitts des Lagers gestellt und somit die Leitung der gesamten politischen Aktion unter der Bauernschaft in die Hand nehmen werde. Zur Zeit des bäuerlichen Organisationskongresses, der in Warschau unter dem Vorsitz des Generals Galica stattgefunden hatte, hieß es noch, daß die Betrauung des Generals Galica mit der Leitung des dörflichen Abschnitts weiterhin zweifelhaft erscheine, und daß für diese Stellung eher die Kandidatur des früheren Vizemarschalls Dębski in Frage komme. Die Führung des Lager legte begreiflicherweise großen Wert darauf, sich die Mitarbeit eines Politikers zu sichern, der seinerzeit zur Führergruppe der oppositionellen bäuerlichen „Volkspartei" gehört hatte und dessen Name noch heute für die gemäßigte Bauernschaft in manchen Gebieten Polens einen anziehenden Klang hat. Nachdem es lange Zeit um diese Sache still geworden war, notiert die oppositionelle Presse heute die Nachricht, daß Dębski die ihm angebotene ehrenvolle Stellung nicht angenommen hätte, und daß sich deshalb die Führung des Lagers endgültig dafür entschieden habe, General Galica mit der Leitung des dörflichen Abschnitts, d. h. der das Bauerntum erfassenden politischen Aktion zu betrauen.

Polen hat 34 1/4 Millionen Einwohner.

In den letzten fünf Jahren stieg die Bevölkerungszahl um mehr als zwei Millionen.

Nach der soeben vom Statistischen Hauptamt herausgegebenen Statistik über die Bevölkerungsbewegung im polnischen Staatsgebiet betrug die Bevölkerungszahl am 1. Januar 1937 in Polen 34 221 000. Davon entfallen auf die Zentralwojewodschaften 14 339 000, auf die Ostwojewodschaften 6 007 000, auf die Westwojewodschaften 4 815 000 und auf die Südwojewodschaften 9 060 000. In den letzten fünf Jahren, also seit der letzten Volkszählung vom 9. Dezember 1931, ist die Bevölkerungszahl Polens um 2 078 000, d. h. um 6,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der im Laufe des Jahres 1936 registrierten Eheschließungen betrug 284 425 (im Jahre 1935 waren es 280 025). Gestiegen ist auch die Geburtenziffer mit 892 320 (gegenüber 876 667 im Jahre 1935), so daß trotz des gleichzeitigen Anwachsens der Todesfälle mit 482 633 gegenüber 470 998 im Vorjahre der natürliche Bevölkerungszuwachs im Jahre 1936 etwas höher war als im Jahre 1935 (409 687 gegenüber 405 669). Das Anziehen der Gesamtzahl der Todesfälle wurde verursacht durch die erhöhte Säuglingssterblichkeit (125 772 gegenüber 111 319 im Jahre 1935); dagegen ging die Zahl der Todesfälle nach dem ersten Lebensjahre auf 356 861 gegenüber 359 679 im Jahre 1935 zurück.

In Verhältnisziffern ausgedrückt betrug auf je 1000 Einwohner die Zahl der Eheschließungen 8,4 (im Vorjahre 8,3), die der Geburten 26,2 (26,1), die der Todesfälle 14,2 (14,0), der natürliche Bevölkerungszuwachs 12,0 (12,1), die Zahl der Säuglingssterblichkeit stieg wieder auf 14,1 (12,7 im Jahre 1935 und 14,1 im Jahre 1934).

Regierungswechsel im „Kurjer Poranny.

Die inneren Verhältnisse im „Kurjer Poranny", der als das zum publizistischen Hauptorgan des neuen Lagers erwählte Organ gilt, scheinen noch nicht stabilisiert zu sein. Der Romanschriftsteller Ferdynand Goetel, ein Mitglied der Polnischen Literarischen Akademie, welcher bald nach der Geburt des neuen Lagers zum Chefredakteur des Blattes berufen wurde und dem „Kurjer Poranny" sofort — vielleicht allzu plötzlich — ein neues Gesicht gegeben hat, soll wie der sozialdemokratische „Robotnik" heute meldet, von seiner Stellung zurücktreten. Goetel habe — so will wenigstens der „Robotnik" wissen — um seine Demission gebeten, was nicht einmal aus eigenem Antrieb erfolgt sein soll.

Der „Kurjer Poranny" ist heute eine der drei ältesten Zeitungen Warschaus; er erschien noch zu russischer Zeit und hat von jener Zeit her eine bestimmte Tradition und ein ihm — bis vor ganz kurzem — treu gebliebenes Stammpublikum von Abonnenten. In diesem Publikum bildete die polonisierte jüdische Intelligenzschicht früher die Mehrheit, in den letzten Jahren zumindest die Hälfte. Die andere Hälfte — das sind Angehörige der polnischen Arbeitswelt, also Beamte, Angestellte, aber vor allem die polnische Lehrerschaft, soweit sie, ungeachtet ihrer radikalen Gesinnung in sozialen Fragen, im Piłsudski-Lager in allen Phasen seiner Entwicklung durchhielt. Der besondere Radikalismus des Blattes stand durchaus im Einklang mit den seine Leserschaft beherrschenden Tendenzen. Für jene Elemente, die dem Regiment durch dick und dünn folgen, vor allem für die bureaukratische Welt, ist die „Gazeta Polska" bestimmt.

Die Umstellung des alten „Kurjer Poranny" auf ein neues weltanschauliches Gleis konnte und durfte nicht als leichte Aufgabe erscheinen und erforderte eine Leitung, die mit einem ungemein feinen Fingerspitzengefühl begabt sein mußte. Der neue Chefredakteur hat offenbar das Problem nicht richtig erfaßt, und der Verlag merkte bald, daß der Wirkungskreis des Blattes rapid zusammenschrumpfte. Das Publikum, das mitzugehen bereit ist, sieht nicht ein, worin der „Kurjer Poranny" als Informationsorgan besser sei als z. B. die in derselben Richtung steuernde „Gazeta Polska" oder der „Expreß Poranny". Die Tatsache, daß man in den gegnerischen Redaktionen fortfährt, den „Kurjer Poranny" eifrig zu lesen, kann diesen nicht für den Abfall alter Abonnenten entschädigen.

Weil die Dinge sich so verhalten, muß der Verlag des „Kurjer Poranny" sich nach einem Mann umsehen, der ihm aus dieser „Krise" herauszukommen hilft. Diese Krise ist insofern politisch bezeichnend, als der „Kurjer Poranny" seinen Einfluß gerade auf diejenigen Bevölkerungskreise verliert, auf welche das neue Lager gemäß seinem Programm nicht mehr rechnen kann. Die polonisierte jüdische Intelligenz kehrt zur nationaljüdischen Presse zurück und schart sich um den halbzionistischen „Nasz Przegląd", während in den Massen der arischen liberalen und radikalen Intelligenz die sozialistische Presse immer mehr gelesen wird.

So schließt z. B. auch die offizielle Zugehörigkeit zum „Lager des Obersten Koc" das fleißige Lesen des „Robotnik" oder des „Glos Powszechny" keineswegs aus — solange wenigstens ein Leseverbot dieser Blätter für die Beamten und öffentlichen Angestellten nicht ergangen ist...

Deutscher Schritt in Warschau.

Gegen die deutschfeindlichen Vorstöße des Westverbandes.

Wie das Deutsche Nachrichten-Bureau erfährt, hat der deutsche Botschafter in Warschau auftragsgemäß die Aufmerksamkeit der Polnischen Regierung auf die bekannten Vorgänge bei der Tagung des polnischen Westverbandes in Graudenz gelenkt und um entsprechende Maßnahmen ersucht. Von wohl unterrichteter Seite erfahren wir zu dem deutschen Schritt bei der Warschauer Regierung noch folgendes:

Die Berliner Regierung erinnert an die Grundlagen des deutsch-polnischen Vertrages, der darauf aufbaute, daß den beiderseitigen Minderheiten im Hinblick auf die nun einmal völkisch verzahnte Grenze beiderseits eine wohlwollende Behandlung zuzustehen sei, um die beiden großen Nationen und das übrige Europa von der gefährlichen Hypothek des seinerzeitigen deutsch-polnischen Gegensatzes zu entlasten. Die Deutsche Regierung bemerkt, daß die Voraussetzung für die reale Friedenspolitik des deutsch-polnischen Abkommen sei,

> **daß die wesentlichen Grundbegingungen der Entspannung nicht von der einen Seite willkürlich und ungestraft erschüttert werden dürfen, wie es jetzt bei den Annektionsforderungen des polnischen Westmarkenvereins der Fall gewesen ist.**

Solche politischen Kundgebungen sind nach deutscher Ansicht keine Mittel, um das gegenseitige Vertrauen zu stärken. Die Deutsche Regierung ist der Auffassung, daß sich in Grundbedingungen und Voraussetzungen, unter denen das deutsch-polnische Verhältnis ein für allemal normalisiert werden sollte, nichts geändert hat.

Da, wie von keiner Seite in Abrede gestellt werden könne, deutscherseits alles zur Innehaltung des Abkommens geschehen ist, wird mit Nachdruck der dringende Wunsch geäußert, daß nun auch polnischerseits die entsprechenden Beweise dafür gegeben werden, daß man auf den Grundlagen des deutsch-polnischen Abkommens weiter aufbauen will und demgemäß für die Unterlassung aller subversiven Störungen sorgt.

Eine Erklärung der Polnischen Telegraphen-Agentur.

Die Polnische Telegraphen-Agentur rückt in einer heute veröffentlichten Verlautbarung von der Graudenzer Kundgebung des Westverbandes ab. Die Verlautbarung hat folgenden Wortlaut:

„Während der durch den polnischen Westverband veranstalteten „Propagandawoche für Pommerellen" fand am 3. d. M. in Graudenz eine Manifestation statt, in deren Verlauf Vertreter der örtlichen Bevölkerung Ansprachen hielten. Wie uns aus gut informierten Kreisen mitgeteilt wird, sind einzelne Fragmente der erwähnten Manifestation in ihrem Inhalt

> **über den durch den polnischen Westverband festgesetzten programmatischen Rahmen hinausgegangen**

und enthielten Akzente, die in unerwünschter Weise die öffentliche Meinung in Polen und in Deutschland aufreizen könnten. Die genaue Prüfung des Tatbestandes wird, soweit es sich um den Verlauf der Manifestation in Graudenz handelt, die Feststellung gestatten, ob manche Auftritte wie z. B. verschiedene Transparente nicht das Werk unverantwortlicher Elemente gewesen sind, die mit dem Organisations-Komitee der „Propagandawoche für Pommerellen" nichts gemein hatten.

Obwohl die Lage der polnischen Minderheit in Deutschland und die Betätigung des „Bund Deutscher Osten" wiederholt von der polnischen Bevölkerung Pommerellens schmerzlich empfunden werden konnte, so stehen die aggressiven Akzente einem Staat gegenüber, mit dem Polen gute nachbarliche Beziehungen unterhält, im Widerspruch mit der politischen Linie der Polnischen Regierung und können unter keinen Umständen geduldet werden."

*

Beck nach Warschau unterwegs.

Der polnische Außenminister Oberst Józef Beck hat am Donnerstag Frankreich verlassen, um nach Warschau zurückzukehren. Er nimmt seinen Weg nicht über Berlin, sondern über Wien. Vor seiner Abreise gewährte der Minister einem Vertreter des „Paris Soir" eine Unterredung, in der er seiner Befriedigung über den Aufenthalt an der Riviera Ausdruck gab. Weiter erklärte Herr Beck, **es gebe im gegenwärtigen Augenblick keinen Grund zu einer Änderung der polnischen Politik gegenüber Deutschland.** Weiter äußerte er seine Befriedigung über die **günstige Entwicklung der polnisch-französischen Beziehungen.**

Schließlich zeigte Minister Beck großes Interesse für die Arbeiten an der Pariser Ausstellung und sprach die Hoffnung aus, daß er der Ausstellung einen Besuch abstatten könne, sofern seine Amtsgeschäfte ihm dies erlaubten.

Szymanowskis Beisetzung.

Am Mittwoch früh traf der Zug mit der irdischen Hülle des polnischen Komponisten Karol Szymanowski in Krakau ein. Auf dem Bahnhof waren die Mitglieder des Beisetzungs-Komitees, sowie Vertreter der Behörden und der Musikerkreise erschienen. In der Marienkirche, wohin der Sarg überführt wurde, begann um 11 Uhr vormittags der Trauergottesdienst, den Bischof Rospond in Assistenz einer zahlreichen Geistlichkeit zelebrierte. Die Trauergesänge führten die vereinigten Chöre der Gesangvereine aus, begleitet vom Orchester der Krakauer Philharmonie. Nach der Trauerzeremonie wurde der Sarg, auf dem ein Kranz von Ignacy Paderewski lag, zum Leichenwagen getragen. Das Orchester spielte den Trauermarsch von Chopin, und vom Turm der Marienkirche wurde die Trauerfanfare geblasen.

Bald darauf bewegte sich ein riesiger Trauerzug zu der letzten Ruhestätte in der Skalka-Kirche, in der sich die Gräber der verdienten Polen befinden. Voran schritten die Fahnenträger verschiedener Organisationen, es folgten zahlreiche Kranzträger, die Geistlichkeit und der Leichenwagen, hinter dem die Familie des Verstorbenen, der Vizeminister im Kultusministerium, Professor Ujejski, die Vertreter der Behörden, der Senat der Jagiellonischen Universität und die Direktoren aller Hochschulen, das Präsidium der polnischen Akademie der Künste sowie Vertreter der Wissenschaft und der Musik schritten. Auch das Offizierkorps war stark vertreten. Den Zug beschloß ein nach Tausenden zählendes Publikum. Auf dem ganzen Wege spielten Orchester Trauermärsche; und Chöre sangen Trauerlieder. An der Grabstätte sprachen im Namen der Regierung Vizeminister Professor Ujejski, im Namen der Stadt Krakau Stadtpräsident Dr. Kaplicki, im Namen des Beisetzungs-Komitees und der Jagiellonischen Universität Professor Dr. Jachimecki und im Namen der polnischen Musikwelt Professor Sikorski aus Warschau.

Wiener Herausforderung gegen den Führer

Polizeimaßnahmen gegen Besucher des Grabes der Eltern Adolf Hitlers.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Salzburg:

Der pensionierte Bundesbahnbeamte Reinhold Brückner aus Morzg bei Salzburg und dessen Ehefrau sind mit einer Geldstrafe von 250 bzw. 300 Schilling belegt worden, weil sie im November 1936 am Grabe der Eltern des Führers in Leonding bei Linz einen Kranz niedergelegt hatten. Reinhold Brückner wurde aus dem gleichen Grunde auch seiner Pensionsansprüche strafweise für verlustig erklärt. Die zuständigen Gendarmerieposten haben ferner die Weisung erhalten, alle Personen, welche das Grab der Eltern des Führers besuchen, namentlich festzustellen.

Gegen diese Herausforderung nimmt die gesamte reichsdeutsche Presse unter Hinweis auf die kürzlich erfolgte deutsch-österreichische Verständigung in scharfen Worten Stellung. Es wird betont, daß das ganze deutsche Volk von den letztverantwortlichen Stellen des Österreichischen Staates eine Erklärung erwartet, die nach solcher Beleidigung wenigstens eine annähernde Genugtuung verschafft. Vor allem hätten die Polizeiposten an den Gräbern von Leonding bei Linz unverzüglich zu verschwinden.

*

Jene österreichische Regierungsstelle, die einen ehemaligen Bundesbahnbeamten und seine Frau mit Geldstrafen belegte, ihn obendrein seiner Pension für verlustig erklärte, weil beide am Grabe der Eltern des Führers einen Kranz niederlegten, ist ob dieser Tat vor den Anständigen der ganzen Welt gerichtet. Sie hat es damit nicht einmal genug sein lassen, sondern sie hat Weisung gegeben, daß alle die-

jenigen Personen, die in Zukunft das Grab der Eltern des Führers besuchen, von der Gendarmerie namentlich festgestellt werden.

Man fragt sich, welche Verwirrung des geistigen Zustandes ein solcher Erlaß hervorbringen konnte. Die Toten zu ehren ist christliches, darüber hinaus allgemein menschliches Gebot, und man wird schon unter den barbarischsten Völkern der Erde suchen müssen, bis man Menschen findet, die es nicht achten. Hier aber im Staate Österreich, der sich etwas zugute darauf tut, ein christlicher zu sein, stellt man Polizeiposten vor das Grab der Eltern des Staatsoberhauptes eines in engster Kulturgemeinschaft und politischer Freundschaft mit Österreich lebenden Landes. Wer sich in Ehrfurcht vor jenen Toten neigt, die diesem Manne einst das Leben gaben, wird bestraft.

Warum? Man wird nichts finden, was einen solchen unmenschlichen Akt rechtfertigen oder auch nur erklären könnte. Droht dem Staate Österreich Gefahr, wenn irgend jemand auf dem Grabe der Eltern Adolf Hitlers einen Blumenstrauß niederlegt? Welch kümmerlicher Staat müßte es sein, wenn solche jenseits der Politik liegende Handlung ihn bedrohen könnte! Nein, hier hat ein unendlich kleiner Geist einen Akt persönlicher Schikane verübt, der nirgends in der Welt gebilligt werden wird, auch dort nicht, wo man dem Führer des deutschen Volkes nicht wohlwill. Schlecht beratener politischer Haß hat in der Geschichte hie und da vielleicht vor der Asche eines Großen, in dem man noch nach dem Tode den Gegner sah, nicht Halt gemacht Aber noch nie und nirgends hat der Haß die Ruhestätte seiner Eltern oder Anverwandten verfemt.

Das zu tun blieb jener österreichischen Behörde vorbehalten, die den unbegreiflichen Erlaß gegen jede Ehrung an der Grabstätte der Eltern des Führers herausgab. Geschah das mit Wissen und Willen der Österreichischen Regierung? Und wenn sie durch ihn genau so überrascht wurde wie die übrige Welt, was wird sie tun, um diese Kulturschande vom Lande Österreich abzuwaschen?

Bolschewistischer Kinderraub in Spanien.

4000 Kinder vor der Zwangsverschickung.

Aus Sevilla meldet DNB:

Die spanisch-bolschewistische und die Sowjetpresse hat bereits des öfteren über die **Ankunft von spanischen Kindern in der Sowjetunion** berichtet, die dort einen längeren „Erholungs"-Aufenthalt nehmen sollen. Halbwüchsige Kinder werden unter verlogenen Vorwänden ihren Eltern entrissen, um im Sowjet-„Paradies" für eine spätere weltrevolutionäre Tätigkeit ausgebildet zu werden.

Wie die spanische Zeitung „Arriba Espana" berichtet, sollen jetzt wieder 4000 Kinder nach Sowjetrußland zwangsverschickt werden. Der Widerstand der Eltern ist jedoch so groß, daß der bolschewistische Machthaber von Madrid „General" Miaja, nunmehr öffentlich erklärt hat, er werde **gegen jene Eltern energisch vorgehen**, die es verhindern wollen, daß man ihre Kinder in „Sicherheit" bringe. „Die Kinder gehören nicht den **Eltern sondern dem Staat**, dessen legitimer Vertreter(!) der Verteidigungsausschuß ist, der daher nach seinem Ermessen mit den Kindern verfährt."

„Ohne Gott!" — der neue Gruß der spanischen Bolschewisten.

Wie der Rundfunksender Aragon meldet, hat der bolschewistische Häuptling Ascaso ein Dekret erlassen, durch das der jahrhundertalte spanische Volksgruß „A Dios" („Mit Gott!") abgeschafft und durch den Ausruf „Sin Dios" („Ohne Gott!") ersetzt worden ist. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

Nach der Zerstörung und Schließung der Kirchen, dem Hinschlachten der Geistlichen und der Verfolgung der Gläubigen wird nun — nach bewährtem sowjetrussischen Muster — als nächste Stufe der Bolschewisierung dem terrorisierten Volk die Gottlosigkeit aufgezwungen!

Rote Geheimsender in Genf.

Der Genfer Große Rat für Verbot der Kommunistischen Partei.

Der Genfer Rat, die gesetzgebende Körperschaft des Kantons Genf, stimmte am Mittwoch endgültig der Gesetzesvorlage zu, wonach die Kommunistische Partei und andere ausländische staatsgefährliche Organisationen verboten werden. Das Gesetz unterliegt vor dem Inkrafttreten noch einer kantonalen Volksabstimmung.

Seit längerer Zeit wurden in der Westschweiz die Radiosendungen empfindlich durch schwer zu bestimmende Zwischensendungen gestört. Bei der Polizei und den Funkämtern liefen täglich Klagen ein, und obwohl die Polizei seit Tagen fieberhaft nach dem Geheimsender suchte, ist es ihr erst jetzt gelungen, die Urheber zu entdecken. Die Aufdeckung ist geradezu sensationell. Anstatt einen Sender, den man in Genf vermutete, hat man gleich zwei Sendeanlagen, die räumlich weit von einander lagen, beschlagnahmen können. Etwa 20 Personen wurden festgenommen, von denen eine ganze Anzahl der seit gestern auf dem Genfer Stadtgebiet verbotenen Kommunistischen Partei angehörten. Die übrigen gehören gleichfalls dem marxistischen Lager an. Das beschlagnahmte Material umfaßt mehrere große Lastwagenladungen. Die eine Anlage modernsten Typs wurde in einem Keller aufgestöbert, der andere Sender in der Wohnung eines der Verhafteten. Einer der Sender arbeitete abwechselnd auf der Wellenlänge des schweizerischen Senders Sottens und auf verschiedenen kurzen Wellenlängen. Die „Sendeamateure" waren verschiedentlich mit dem kommunistischen Propaganda-Sender von Barcelona in Verbindung getreten, der sie regelmäßig mit Propagandamaterial und auch mit sogenannten Kommandos bediente.

Edens Besuch in Brüssel bestätigt.

In einer amtlichen Mitteilung des englischen Außenministeriums wird bestätigt, daß Außenminister Eden auf Einladung der Belgischen Regierung Ende des Monats einen kurzen Besuch in Belgien machen wird. In der Verlautbarung heißt es weiter, dieser Besuch werde es Eden ermöglichen, die persönliche Fühlungnahme zu erneuern, die er mit van Zeeland und Spaak in Genf und bei ihren Besuchen in England angeknüpft habe.

In englischen Kreisen wird hierzu noch erklärt, es werde nicht erwartet, daß der Besuch Edens in direktem Zusammenhang mit Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen stehen werde. Beide Regierungen glaubten jedoch, daß ein weiterer Meinungsaustausch zwischen den Ministern wertvoll sein werde.

„Sind wir alle wahnsinnig?"

Ein Engländer gegen Wettrüsten und Kriegspsychose.

Unter der Überschrift „Sind wir alle wahnsinnig?" hat **Sir Philipp Gibbs im Londoner „Sunday Chronicle"** einen Aufsatz über die gegenwärtige Kriegspsychose veröffentlicht.

„Jedermann", so führt Gibbs aus, „wünscht den Frieden. Gleichzeitig stellen die Nationen aber fieberhaft Granaten und Bomben her, um sich gegenseitig zu vernichten. Trotz der **Massenproduktion, bei der jeder im Überfluß leben kann, gibt es Entbehrungen und Hungertod.** Lebensmittel werden zerstört, da sie **nicht verkauft werden können.** Die Jugend fürchtet, daß ihre Studien, ihr Ehrgeiz und ihre Mühen durch einen Krieg, den sie nicht wünscht, zunichte **gemacht werden könnten.**

„Man muß sich fragen, ob dieser Wahnsinn jemals ein Ende haben wird, ob die heutige Jugend nicht die Möglichkeit erhalten wird, ihre Arbeit ohne Bangen vor einer Unterbrechung durch Brandbomben und Giftgas fortzusetzen.

Gibbs hält die gegenwärtige Kriegspsychose für wahnsinnig und übertrieben. Er fragt, wer denn der Feind Englands sei. Nach den Zeitungen und nach dem, was die Politiker behaupteten, sei es Deutschland. **Er wisse aber, daß das deutsche Volk von einem Ende Deutschlands bis zum anderen willig und bemüht sei, die Freundschaft mit England herbeizuführen.** England sei heute beim ganzen deutschen Volk beliebter als in irgendeinem anderen Lande. Was hindere denn England, mit diesem deutschen Volk Freundschaft zu schließen? Er glaube, daß die ganze Gefahr in Europa durch eine Politik beseitigt werden könnte, die auf mehr Mut und weniger blauem Dunst aufbaue. Wenn England ihn nicht herausfordere, dann werde es überhaupt nicht zum „nächsten Krieg" kommen. Der Ausweg aus diesen ganzen Schwierigkeiten würde darin bestehen, **daß Frankreich und England mit Deutschland einen Friedenspakt abschlössen,** der auch eine Rüstungsbegrenzung und ein Verbot des Bombenwurfes aus der Luft vorsehe. Adolf Hitler habe die Abschaffung des Bombenabwurfes und die Rüstungsbegrenzung mehr als einmal angeboten, jedesmal aber habe man sein Angebot abgelehnt. Er, Gibbs, glaube aber, daß das Angebot immer noch bestehe. Es gebe keine andere Lösung als den Frieden mit Deutschland. Warum wolle man diesen Frieden nicht, solange noch Zeit dazu sei? **Durch Freundschaft lasse sich ein größerer Einfluß ausüben als durch Haß.**

Totaler Krieg und totalitäre Politik.

Über den totalen Krieg, den Völkerbund und die totalitäre Politik bringt die amerikanische Zweimonatsschrift **„Army Ordnance"** in einer von uns schon erwähnten Studie des **englischen Generals J. F. C. Fuller** folgende Ausführungen:

„Ein Krieg in Europa zwischen gleichwertigen Gegnern wird anders verlaufen als ein Krieg zwischen einer modernen Armee und halbwilden Horden." Gemeint ist damit der italienisch-abessinische **Krieg.** „Es darf aber nicht übersehen werden, daß die Höchstwirkung des totalen Krieges nur gegen ein zivilisiertes Land erzielt werden kann. Der Grund liegt darin, daß der leitende Gedanke ist, den Widerstandswillen des gegnerischen Volkes unmittelbar zu treffen. Dieser Wille ist aber nur in zivilisierten Ländern in großen, der Luftwaffe leicht erreichbaren Zielen zusammengedrängt. Abessinien war ein schwieriges Land für derartige Angriffe. Die Ereignisse dort besagen keineswegs, daß solche Angriffe in Europa an Bedeutung verloren haben.

„Es muß noch ein weiterer **Punkt beachtet werden.** Je gleichwertiger die Angriffskraft beider kriegführender Parteien ist, desto wichtiger wird das Element der Überraschung.

Es mag eine Zeit kommen, in der der erste Schlag gleichzeitig der letzte ist.

Während der Weltkrieg aus einer Reihe von Kampfhandlungen bestand, die lange andauerten und unentschieden blieben, kann der nächste vielleicht durch eine Schlacht von wenigen Stunden (?) entschieden sein. In einem solchen Kriege ist für die schwerfällige Maschinerie des Völkerbundes mit seinen langsam wirkenden Sanktionen und seiner kollektiven Sicherheit kein Raum mehr. Die Bundesmitglieder müssen sich ganz auf den totalen Krieg umstellen und starke Luftstreitkräfte für den sofortigen Einsatz bereit halten . . .

Damit komme ich zum Hauptergebnis meiner Studie. Es ist nichts Neues, scheint aber bei den demokratischen Mächten in Vergessenheit geraten zu sein. Lord Bacon sagt in seiner Abhandlung „Die wahre Größe von Königreichen und Staaten" **folgendes: „Umwallte Städte, volle Zeughäuser, Streitrosse, Streitwagen,** Elefanten, Artillerie und dergleichen **sind nur soviel wert wie ein Schaf in der Löwenhaut, wenn das Volk selbst nicht stark und kriegerisch ist."** Im Krieg von heute muß die Manneszucht auf das gesamte Volk, d. h. auf die Totalität ausgedehnt werden.

„Ich glaube — so seltsam das klingen mag — daß das Flugzeug mehr als alles andere die demokratischen Länder Europas dazu zwingen wird, in irgendeiner Form zur totalitären Politik überzugehen.

Im vergangenen Jahrhundert war der Krieg ein Werkzeug der Politik. Heute ist die Politik ein Werkzeug des Krieges geworden.

Sie wird es bleiben, bis die europäischen Staaten in ihrer Totalität zu einer neuen Disziplin gelangen. Diese Disziplin wird den Widerstandswillen des Volkes zwar nicht gegen Angriffe schützen, wohl aber vor dem Zusammenbruch bewahren. Dann wird der totale Krieg seine Daseinsberechtigung verloren haben. Dann wird eine neue politische Anschauungsweise entstehen. Die demokratischen Mächte haben nach meiner Ansicht zur Sicherung des Weltfriedens einen falschen Weg eingeschlagen. Sie haben nach kollektiver Sicherheit gesucht, also nach einem wirtschaftlichen und einem Machtproblem, während es sich im Grunde um ein Problem der Moral und der Disziplin handelt. Statt ihre totalitären Gegner zu verdammen, sollten sie von ihnen lernen. **Flüchtig betrachtet, scheint deren politisches System die Verherrlichung der Gewalt zu sein. Tatsächlich aber bringt es eine neue geistige Einstellung — die Beherrschung der menschlichen Triebe und ihre Unterwerfung unter einen Willen.** Da nun gerade in diesen menschlichen Trieben die Angriffslust schlummert, besteht trotz der noch herrschenden Finsternis Hoffnung auf die Zukunft."

Kassandrarufe des Staatssekretärs Hull.

„United Preß" meldet aus Newyork:

Bei der Überreichung der Woodrow Wilson-Medaille an Staatssekretär Hull für seine Bemühungen um die Verringerung der Handelsschranken hielt dieser eine Rede, in der er einen Überblick über die Entwicklung des Welthandels seit Ende des Weltkrieges und die in ihr festzustellende Tendenz nach Einschränkung der Handelsfreiheit gab. „In den letzten Jahren", so erklärte er, „hat sich an vielen Punkten der Welt eine beunruhigende Verschlechterung aller internationalen Beziehungen gezeigt; feierliche Verpflichtungen sind leichten Herzens vernachlässigt, das Völkerrecht ist gebrochen worden. Manche Nationen sind hierdurch in wirtschaftliche Not geraten, was sie in die Versuchung (??) bringt, einen höheren Grad von Selbstgenügen mit Waffengewalt anzustreben." Schon sammelten sich düstere Wolken am Horizont, die die Gefahr eines neuen Krieges oder einer neuen Wirtschaftskatastrophe in sich bergen. Der einzige Weg, das drohende Verhängnis abzuwenden, liege darin, daß die Nationen, statt Kriegsrüstungen zu unternehmen, sich zu einem entschlossenen gemeinsamen Bemühen zusammenfinden, die internationale Politik und die wirtschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage freundlichen Wohlwollens und der Zusammenarbeit wieder aufzubauen.

Die Welt sei heute Zeuge, wie einige bereits in Armut geratene Nationen ihre geringen Wirtschaftsreserven in den Dienst nie dagewesener Rüstungen stellten und andere Nationen in das Wettrüsten hineinzögen, das Selbstmord bedeute. Diese Darstellung ist eine glatte Umkehrung der Tatsachen. Die „reichen" Nationen haben zuerst gerüstet und dann die „armen" Vettern ausgebeutet! D. R.) Die Rüstungsaktivität sei eine Art krankhaften Fiebers, das nicht heile, sondern zerstöre und eine Saat des Unheils, entweder in Form kriegerischer Explosionen oder wirtschaftlichen Zusammenbruches, säe.

Staatssekretär Hull wandte sich hierauf mit anerkennenden Lobesworten den Befürwortern einer Beseitigung übermäßiger Handelsschranken und der Herbeiführung fairer gegenseitiger Gleichberechtigungsbehandlung in der Geschäftswelt und der Öffentlichkeit vieler Länder zu. Er selbst bekannte sich zu diesem Standpunkt in seinen Schlußworten: **„Ich habe niemals in dem Glauben geschwankt und werde nie darin schwanken, daß dauernder Friede und dauernde Wohlfahrt der Nationen untrennbar verbunden sind mit freundlichem Wohlwollen, Fairneß, Gleichberechtigung und möglichst großer Freiheit in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen."**

Große Flottenmanöver Frankreichs im Mittelmeer

Großes Interesse erregt in London die Meldung über die kommenden französischen Flottenmanöver im Mittelmeer, an denen sowohl die Mittelmeerflotte als auch das Atlantische Geschwader teilnehmen.

Wie verlautet, stehen die Manöver in einem gewissen Zusammenhang mit den kürzlich in den gleichen Gewässern durchgeführten englischen Flottenmanövern, und man hält es für denkbar, daß im Anschluß daran Erfahrungen zwischen der französischen und englischen Admiralität ausgetauscht werden.

1000 Czernowitzer Studenten relegiert!

Aus Bukarest wird berichtet:

Die seit dem Anschlag auf den Universitätsprofessor von Jassy geschlossenen Universitäten werden in dieser Woche wieder eröffnet. Nach dem neuen Universitätsgesetz werden alle jene Studenten, die mit ihren Prüfungen seit zwei Jahren im Rückstand sind, von der Universität zurückgewiesen. An der Czernowitzer Universität allein wurden von dieser Säuberung etwa 2000 Studenten betroffen. Künftighin ist jede politische Betätigung den Studenten untersagt, und jeder Student muß bei der Einschreibung eine Erklärung unterschreiben, derzufolge er sich verpflichtet, keinem politischen Verein und keiner Partei beizutreten.

Fürst Anatol Lieven †.

In Kemmern bei Riga verstarb Fürst Anatol Lieven, der als Führer eines russischen Freikorps im Jahre 1919 im Baltikum gegen die Bolschewisten kämpfte. Von Januar bis Juni 1919 hat Fürst Lieven, der einem alten kurländischen Adelsgeschlecht entstammt, mit seinen Truppen unter deutschem Oberbefehl Seite an Seite mit der Baltischen Landeswehr und mit reichsdeutschen Freiwilligenverbänden bei der Befreiung Kurlands und Rigas von den Bolschewisten gekämpft.

Grauenhafte Verbrechen auf Korea.

5000 Menschen ermordet

Nach einem Bericht der Zeitung „Nishi-Nishi" aus Soeul auf Korea ist man furchtbaren Taten des religiösen Geheimkultes „Haka Hakukoy" auf die Spur gekommen. Dieser Geheimkult soll für die Ermordung von 5000 Menschen in den vergangenen sechs Jahren verantwortlich sein. Dem Geheimkult wird weiter zur Last gelegt, unzählige schöne Mädchen in die Sklaverei verkauft zu haben. Von der Tokioter Zeitung wird weiter behauptet, daß von den Behörden an einer Stelle 15 Leichen von Opfern des Kultes ausgegraben worden seien. Der Kult habe auch Farmer dazu überredet, ihr Land im Interesse eines glückseligen Lebens nach dem Tode zu verkaufen und das Geld der Geheimorganisation zu schenken. Weitere 60 Leichname sollen in einem Massengrabe in der Nähe eines „heiligen Berges" bei Soeul entdeckt worden sein. Der Leiter des Kultes, Kin Runkay, soll flüchtig sein. Möglicherweise hat er seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gesetzt. 17 andere Leiter der Geheimorganisation sind verhaftet worden und werden gegenwärtig von der Polizei vernommen.

*

Von Tokio im Flugzeug nach Rom.

Das japanische Flugzeug „Gotteswind" landete Freitag um 9.46 Uhr auf dem römischen Flughafen Littorio. Die beiden Flieger, die vor kaum 72 Stunden Tokio verlassen haben, wollen gegen 10.45 Uhr zum Weiterflug starten, um nach einer kurzen Zwischenlandung in Paris noch im Laufe des Freitag nachmittag in London einzutreffen. Die beiden japanischen Flieger wurden auf dem Flugplatz vom Personal der Japanischen Botschaft sowie von Vertretern des Außen- und des Luftfahrtministeriums und von zahlreichen Journalisten lebhaft begrüßt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. April.

Heiter bis wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres bis wolkiges und sehr mildes Wetter an.

Es geht um Christus.

Joh. 14, 1—6. Nicht nur was Jesus gewirkt, gegeben, getan ist für uns Christen entscheidend, sondern was er war. Jesus spricht von sich: Ich bin. Darum geht es. Und was ist er? Der Weg, die Wahrheit, das Leben. Nicht genug, daß er uns den Weg zum Vater gezeigt hat: Er ist selbst dieser Weg, niemand kommt zum Vater denn durch ihn. Man muß ihn selbst im Glauben zu eigen haben, anders kommt man nicht zum Vater. Nicht genug, daß er uns die Wahrheit gelehrt hat, auch das ist viel: Sein Wort ist die Wahrheit. Oder mehr: Er selbst ist die Wahrheit. In ihm ist Gott offenbar geworden als das, was er wirklich ist, als die heilige Liebe, in ihm ist uns alles gegeben, was uns für unser ewiges Heil zu wissen not tut. In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit, in ihm ist uns der Schlüssel zum Begreifen der ganzen Welt und alles dessen, was in ihr geschieht, gegeben. Das ist die Wahrheit, die er ist. Und nicht genug, daß er uns das Leben vorgelebt hat, wie es Gott gefällt. Auch das ist etwas wert, daß wir an ihm ein Vorbild des Leben haben, aber das ist nicht genug. Er ist das Leben. Das heißt wer ihn hat, der hat das Leben, der kann dies Leben in Gott leben. Ohne ihn gibt es kein göttliches Leben, ohne ihn ist alles menschliches Stümpern und Stückwerk. Ohne mich, spricht Jesus, könnt ihr nichts tun. Menschen können ohne ihn allerlei tun, sogar Großes vollbringen. Aber ihr, ihr seine Jünger könnt in eurem Jüngertum nichts tun ohne ihn. Was ihr seid, seid ihr nur durch ihn. Durch Jesu kommt ihr zum Vater, in ihm ist alle Wahrheit, in ihm ist alles Leben geschenkt. Es geht um Christus. Und die Frage ist heute brennender als je. Eins ist not: wer hat dies Eine? der allein, der Jesum hat. Jesum haben macht allein glücklich, fröhlich, selig, satt.

D. **Blau**-Posen.

---

§ **Rückgang des polnischen Buchhandels.** Nach dem Bericht des Polnischen Buchhändlerverbandes ist 1936 der Umsatz im polnischen Sortimentsbuchhandel, verglichen mit dem Jahre 1935, um weitere 12 Prozent gesunken. Dieser Rückgang dauert jetzt schon eine Reihe von Jahren an. Wenn man das Jahr 1930 zugrunde legt, betrug er 1936 schon annähernd 70 Prozent. Aus diesem Grunde sind die Sortimentsbuchhandlungen in einem stetigen Rückgang begriffen. In den letzten sechs Jahren haben insgesamt nicht weniger als 366 Buchhandlungen zu bestehen aufgehört. Zahlreiche Sortimentsfirmen sind dazu übergegangen, auch andere Waren zu führen. Eine seit hundert Jahren bestehende Buchhandlung hat, um sich halten zu können, mit dem Verkauf von Spielwaren begonnen.

§ **Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.** Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden drei junge Burschen im Alter von 18 und 16 Jahren verhaftet, die aus Kongreßpolen ohne Fahrschein nach Gdingen reisen wollten. Bei ihrer Vernehmung durch die Polizei gaben sie an, daß das Ziel ihrer Reise England gewesen sei. Sie wollten dort an den Krönungsfeierlichkeiten teilnehmen! Leider sahen sich die Beamten gezwungen, ihre Absicht zu durchkreuzen: Statt vor den englischen König kamen die drei Burschen vor den polnischen Schnellrichter. Die Verhandlung mag nicht ganz so feierlich gewesen sein, wie sich zweifellos das Krönungszeremoniell in London darbieten wird.

§ **Ein großartiges Abendessen** ließ sich in einem Lokal in der Długa (Friedrichstraße) 37 ein Gast servieren. Er war sehr wählerisch bei der Durchsicht der Speisekarte und auch die Getränke wurden außerordentlich sorgfältig gewählt. Die Kellner bemühten sich lebhaft um den Gast, der jedoch, als man ihm die Rechnung präsentierte, erklärte, er habe keinen Pfennig Geld in der Tasche. Es blieb nichts anderes übrig, als den Zechpreller der Polizei zu übergeben.

§ **Vorsicht vor Dieben!** Der Kaufmann Jan Baker, Danzigerstraße 59, meldete der Polizei, daß ihm ein Dieb, ohne daß er etwas bemerkt hätte, auf dem Hauptpostamt 120 Złoty aus der Tasche gestohlen habe. Es ist deshalb zur größten Vorsicht gerade in dem Gedränge vor Schaltern anzuraten.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** Aus einer Kammer von Eugen Ziegler, Krakowska (Bollmannstraße) 15, stahlen Einbrecher Wäsche im Werte von 1500 Złoty. — In den Keller von Helmut Wellner drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Lebensmittel. — Kosmetische Artikel im Werte von 120 Złoty wurden aus einer Wohnung des Hauses Gimnazjalna (Deinhardtstraße) 2 gestohlen. — Nach dem Einschlagen eines Küchenfensters drangen Diebe in die Wohnung von Fr. Weger, Grobla (Grabenstraße), ein und stahlen Fleischwaren.

§ **Fahrraddiebstähle ohne Ende.** Gleich zwei Fahrräder wurden an einem der letzten Tage auf dem Gelände der Städtischen Gasanstalt gestohlen. Die Besitzer der Räder sind Viktor Lemiszewski, Orla (Adlerstraße) 58, und Viktor Strzałkowski, Chwytowo (Brunnenstraße) 9. — Ferner wurde dem Danzigerstraße 78 wohnhaften Franciszek Jędraszuk aus seiner Wohnung ein Fahrrad gestohlen.

§ **Die Dummen werden nicht alle!** Durch Falschspieler ist eine Kaszubska (Metzstraße) 16 wohnhafte weibliche Person um 15 Złoty betrogen worden. Auch ein Landwirt aus dem Kreise Schubin fiel Falschspielern in die Hände und büßte in ganz kurzer Zeit 20 Złoty ein. Ein drittes Opfer meldete sich noch auf der Polizei, und zwar ein Grunwaldzka (Chausseestraße) wohnhafter Mann, dem Falschspieler 12 Zoty abgeknöpft hatten.

---

e **Bachwitz** (Łukówiec), 8. April. Der Raiffeisenverein Bachwitz (Łukówiec) hielt im hiesigen Gasthause seine Generalversammlung ab. Der Besuch war sehr zahlreich. Mit Interesse wurde der Geschäftsbericht entgegengenommen. Zum Schluß wurde das älteste anwesende Mitglied (Mitbegründer vor 35 Jahren) Adam Patz mit einer Ehrengabe bedacht.

Der Gastwirt und Bauer Hermann Goltz in Murucin konnte am 2. April sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begehen.

+ **Exin** (Kcynia), 8. April. Feuer vernichtete bei dem Landwirt August Wege Scheune und Schuppen mit landwirtschaftlichen Maschinen. Der durch den Brand verursachte Schaden wird mit 50 000 Złoty angegeben.

z **Gnesen** (Gniezno), 8. April. Kürzlich fand im Zivilkasino in Gnesen das Schlußfest des von der Welage veranstalteten und von Fräulein Schmidt geleiteten Kochkurses statt. Viele Volksgenossen waren der Einladung freudig gefolgt. Eingeleitet wurde das Fest mit einer Kaffeetafel. Dann wurden gemeinsam die Handarbeiten besichtigt, die allgemein gefielen. Die Theaterstücke „Der erste Kochversuch" und „Die Zwillingsschwester" sowie das Schattenspiel „Wer trägt die Pfanne weg?" fanden freudigen Beifall. Dann trat der Tanz in seine Rechte.

Verunglückt ist der junge Kaufmann Walter Greger aus Mączniki. Bei einem Tanzvergnügen mit Preisschießen, das in den letzten Tagen in Hohenau (Mieleszyn) stattfand, drang ihm ein Geschoß ins Auge.

z **Inowrocław,** 8. April. Ein nettes Abenteuer hatte ein älterer Mann, der im Solbadgarten beim Spaziergang von einem Mädchen angesprochen wurde. Als er sich später von seiner Begleiterin verabschiedete, mußte er die traurige Feststellung machen, daß bei diesem romantischen Spaziergang ihm das Portemonnaie mit 26 Złoty gestohlen worden war.

Von oben betrachtet.

Langsam nähern sich die wunderbaren
Frühlingstage — linde Lüfte wehn! —,
Wo die Menschen in den jüngern Jahren
Zart umärmelt unter Bäumen gehn,

Wo sie sich bei beiden Händen fassen,
Wo sie Treue schwören für und für,
Wo sie niemals voneinander lassen
An der letzten obligaten Tür.

Und der gute Mond scheint durchs Geäste;
Heimlich schüttelt er sein altes Haupt.
Doch er wünscht gewiß das Allerbeste,
Auch wenn er nicht immer daran glaubt.

Denn allmählich kam er doch dahinter:
Auf die Dauer ist dergleichen schwer.
Nach dem Frühling kommt schon bald der Winter,
Und dann steht so manche Haustür leer.

Peter Struwwel.

In einer der letzten Nächte wurde der Chausseeaufseher Adam Harlowicz, als er aus einer Restauration nach Hause ging, in der Nähe des Wasserturms von unbekannten Tätern überfallen und mit Stöcken derart geschlagen, daß er mehrere schwere Verletzungen am Kopf erlitten hat. Es soll hier ein Racheakt vorliegen.

+ **Kolmar** (Chodzież), 8. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden bei den Ergänzungswahlen gewählt: Als Kassenräte die Stadtverordneten Kończak, Głowacki, Gebauer und Stepczynski, in die Abschätzungskommission Wojtasik, Liska, Peplinski, Roman Górzny und Sobkowski, in die Schlachthauskommission Koeppe, Lapis, Wojtasik, Stepczynski, Szafrański, Roman Górzny und Sawinski, in die Finanzkommission Gebauer und Rybak, in die Revisionskommission der städtischen Sparkasse Herr Marosz für den ausscheidenden Dankowski. Beschlossen wurde für die Exmittierten Zementbaracken auf dem Gelände hinter dem jüdischen Kirchhof zwischen der ul. Młyńska und der ul. Kochanowskiego zu erbauen. Die Herstellungskosten für eine Baracke werden sich auf ungefähr 500 Złoty stellen. Im früheren Schülerheim wohnen augenblicklich 24 exmittierte Familien. In der freien Aussprache kamen Unregelmäßigkeiten in der städtischen Kasse zur Sprache, die die Entlassung eines Beamten zur Folge hatten. Sodann wurde noch über den Bau eines Gymnasiums und die Umpflasterung des Marktplatzes gesprochen.

ss **Kletzko** (Klecko), 8. April. In der Nacht zum Montag wurden vom Speicher des hiesigen Ein- und Verkaufsvereins 5 Zentner Rotklee, 6 Zentner Sommerweizen und 6 Zentner künstliche Düngemittel im Gesamtwerte von 494 Złoty gestohlen. Von den Tätern fehlen noch jegliche Spuren.

+ **Schubin** (Szubin), 8. April. In der Zeit vom 21. bis 29. April werden im Kreise Kolmar die Impfungen gegen Pocken durchgeführt. Dem Impfzwang unterliegen alle im Jahre 1936 geborenen Kinder, ferner die in den Vorjahren 1935 und 1934 geborenen, sofern sie bisher noch nicht geimpft wurden. Gleichzeitig erfolgt die zweite Impfung derjenigen Kinder, die das siebente Lebensjahr vollendet haben, und derjenigen, bei denen die im Vorjahre vorgenommene Impfung ergebnislos verlaufen ist.

ss **Mogilno,** 8. April. Seit längerer Zeit sind vom Speicher der hiesigen Getreidefirma Schulze systematisch 37 Zentner Klee im Werte von 3133 Złoty gestohlen worden. Als Täter konnte erst jetzt der hiesige vorbestrafte Kaufmann Tadeusz Molenda ermittelt werden, der an der Spitze einer Diebesbande stand.

ss **Wreschen** (Września), 9. April. Auf telegraphische Anordnung der hiesigen Starostei mußte der bisherige kommissarische Wójt Czesław Kędzierski aus der Gemeinde Stralkowo die Amtsgeschäfte niederlegen. Der Unterwójt Wawrzyn Wawrzyniak in Skarboszewo wird diese bis zur endgültigen Wahl und Bestätigung eines neuen Wójts weiterführen.

Sport-Rundschau

Deutsche Sportleute in Posen und Pommerellen

Der Deutsche Sport-Club Posen veranstaltet am Schlußtag der Posener Messe, am 9. Mai d. J., einen Leichtathletik-Mannschaftskampf Schlesien gegen Posen-Pommerellen. Folgende Kämpfe werden ausgetragen: Läufe: 100, 800 und 3000 Meter. Hürden: 110 Meter. Staffel: 4 × 100 Meter, Olympia-Staffel. Würfe: Kugel, Diskus, Speer. Sprünge: Hoch-, Weit-, Drei- und Stabhochsprung. Da dieser Kampf auch für nichtorganisierte Sportler aus Posen und Pommerellen offen ist, sofern sie allerdings entsprechende Leistungen nachweisen können, erhält die Veranstaltung besondere Wichtigkeit, weil damit die Möglichkeit geboten wird, über die in den versteckten Winkeln der Provinz lebenden Sportler einen Überblick zu erhalten. (Die Zusammenstellung der oberschlesischen Mannschaft liegt in den Händen des Kreises 2 der Deutschen Turnerschaft.) Der Veranstalter fordert alle organisierten und nichtorganisierten Sportler auf, die Trainingsergebnisse durch ihren Verein bezw. direkt an G. Draga, Poznań, ul. Łąkowa 4 a, m. 10, bis zum 15. d. M. mitzuteilen, um eine Übersicht zu erhalten und die notwendige Auswahl vornehmen zu können.

Es ist zu wünschen, daß dieser Aufforderung recht zahlreich nachgekommen wird.

Polnische Fußballer in Wien erfolgreich.

Die Fußballvertretung von Polnisch-Oberschlesien trat in Wien gegen den dortigen FAC (Florisdorfer Athletik-Club) zu einem Wettspiel an. Schon in der ersten Halbzeit konnten die Polen ein 4:2-Ergebnis erzielen, das die Wiener auch in der zweiten Halbzeit nicht mehr abzuändern in der Lage waren.

Fußball-Länderkampf Frankreich—Italien abgesagt. Zwischenfälle befürchtet.

Das Fußball-Länderspiel zwischen Frankreich und Italien, das am kommenden Sonntag durchgeführt werden sollte, ist in letzter Minute abgesagt worden. Wie verlautet, soll die Absage darauf zurückzuführen sein, daß Zwischenfälle befürchtet werden.

Briefkasten der Redaktion.

W. S. J. 1. Sie können in Danzig ein Grundstück erwerben. 2. Geld nach Danzig ausführen können Sie nur mit Genehmigung der Bank Polski. Wenn der Verkäufer polnischer Staatsangehöriger ist und in Polen wohnt, steht für Sie nichts im Wege, ihm das Geld in Polen auszuzahlen.

Fr. R. in B. Es kommt darauf an, wie Sie die Zinsenzahlung bei laufender Rechnung mit der Bank vereinbart haben; wenn Sie sich verpflichtet haben, die Zinsen monatlich zu zahlen, so ist die Bank berechtigt, diese Zinsen, wenn sie nicht bezahl worden sind, vom Fälligkeitstage ab dem Kapital zuzuschlagen und davon wiederum Zinsen zu nehmen. Haben Sie nichts derartiges abgemacht, dann sind die Zinsen halbjährlich nachträglich zu zahlen, d. h. die Bank kann sie erst vom Fälligkeitstage ab, also nach einem halben Jahr, dem Kapital zuschreiben und davon Verzinsung verlangen. (Art. 533 des polnischen Handelsgesetzbuchs.)

E. Sch. in W. Wenn die beiden Nummern 24281 und 24282 die Nummern von Auslosungsrechten sind, so sind sie beide am 10. Oktober 1932 gezogen worden. Sie erhalten in beiden Fällen den fünffachen Betrag des Nennwertes und Zinsen zu 4½ Prozent für 7 Jahre.

„Ort." 1. Wenden Sie sich mit einer entsprechenden Bitte an das evangelische Pfarramt in Culmsee, das Ihnen sicher Auskunft darüber geben wird, zu welchem evangelischen Kirchspiel der fragliche Ort gehört. 2. Der erstere Herr, dessen Adresse Sie in dem Bericht über die Geflügelausstellung vermissen, wohnt Fordońska 7, die Adresse des zweiten ist uns nicht bekannt.

Graudenz. Wenden Sie sich an das Deutsche Generalkonsulat in Thorn mit der Bitte, Ihre Anfrage, die wir nicht beantworten können, an die zuständige Stelle weiter zu leiten.

A. O. 1. Das Testament ist so, wie die Abschrift lautet, richtig. Sie können das Testament aufbewahren, wo Sie wollen. Der überlebende muß es nach dem Tode seines Ehegatten sofort dem Gericht übersenden. Der überlebende hat, da Nacherben nicht eingesetzt sind, über den Nachlaß volles Verfügungsrecht. Er kann durch Testament als Erben einsetzen, wen er will.

E. K. in Sk. 1. Ihre Töchter, die im Ausland leben, unterliegen, obgleich sie Ausländerinnen sind, in vorliegendem Fall nicht den Beschränkungen des Gesetzes über die Grenzen des Staates; sie sind eingetragene Miteigentümer Ihres Grundstücks und bleiben es. 2. Das Gleiche gilt natürlich auch für Ihre in Polen lebende Tochter, die ja polnische Staatsangehörige ist, und auf die also das oben zitierte Gesetz vorerst keine Anwendung findet. 3. Der Verkauf Ihres Grundstücks würde nur dann der Genehmigung bedürfen, wenn der Käufer ein Ausländer wäre. Die Genehmigung hat nicht der Wojewode zu erteilen, sondern der Minister des Inneren im Einvernehmen mit dem Kriegsminister.

A. B. Das Grundstück steht, wenn Sie kein Testament machen, nicht nur dem Sohn, sondern auch dem Enkelkind zu, wenn dessen Eltern nicht mehr leben. Das Enkelkind, d. h. das Kind eines Sohnes oder einer Tochter von Ihnen, erbt, wenn Sie kein Testament machen, mit Ihrem Sohn zu gleichen Teilen. Und wenn Sie es im Testament übergehen sollten, so hat es den Anspruch auf den Pflichtteil, d. h. auf die Hälfte seines gesetzlichen Erbes. Das gesetzliche Erbe in vorliegendem Fall ist die Hälfte des Grundstücks, der Pflichtteil beträgt demnach ein Viertel des Grundstücks.

„Frühling." Zurzeit werden Sie kaum einen solch hohen Betrag nach Deutschland senden können, denn zu jeder Geldsendung ins Ausland brauchen Sie eine Genehmigung der Bank Polski, und diese wird Ihnen kaum erteilt werden, wenn es sich auch um das Heiratsgut Ihrer Tochter handelt. Die Überweisung kann, wenn sie genehmigt wird, durch die Post oder durch eine Devisenbank erfolgen. Stempelgebühren kommen dabei nicht in Frage und selbstverständlich auch nicht der Schuldschein. Den letzteren können Sie doch nicht mitschicken, denn wenn einer vorhanden ist, kann ihn doch nur Ihre Tochter haben, von der Sie ihn nach der Zahlung zurückfordern können.

„Thorn." 1. Wir glauben nicht, daß Sie an die Versicherung für geistige Arbeiter (Angestelltenversicherung) irgend welche Ansprüche stellen können, da Sie offenbar die Anwartschaft auf Rente dadurch verloren haben, daß Sie die Versicherung nicht freiwillig fortgesetzt haben, als Sie in dem Kommunaldienst pensionsberechtigt wurden. Und nur diese Versicherung könnte in Frage kommen. 2. Aus dienstlichen Gründen könnten Sie vorzeitig pensioniert werden.

„Testament Cz./W." Wenn das Testament Ihrer Mutter in der vom Gesetz vorgeschriebenen Form abgefaßt ist, ist es gültig, und seine Gültigkeit wird durch das neue Gesetz über die Grenzen des Staates in keiner Weise gefährdet. Selbst wenn Sie Ausländer wären, würde Ihr Erbrecht nicht beanstandet werden können, da Sie nicht blos Testamentserbe, sondern auch gesetzlicher Erbe sind.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 9. April 1937.

Krakau — 2,11 (— —,—), Zawichost + 1,90 (+ —,—), Warschau + 2,06 (+ —,—), Płock + 2,37 (+ 2,47), Thorn + 3,10 (+ 3,23), Fordon + 3,14 (+ 3,28), Culm + 3,06 (+ 3,23), Graudenz + 3,36 (+ 3,54), Kurzebrak + 3,56 (+ 4,75), Pieckel + 3,48 (+ 3,77), Dirschau + 3,70 (+ 4,00), Einlage + 3,08 (+ 3,22), Schiewenhorst + 2,80 (+ 2,99). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Zarząd Miejski w Bydgoszczy — Gazownia

veröffentlicht hiermit den Preistarif für **Gas,** der ab 1. Mai 1937 verpflichtet: 2969

1. bei monatlichem Gebrauch für Haus- und Industriezwecke:

von 1 bis 30 cbm = 30 gr f. 1 cbm	für jed. weiteren gebraucht. cbm über
von 1 bis 40 cbm = 29 gr f. 1 cbm	100 bis 200 cbm = 23 gr f. 1 cbm
von 1 bis 50 cbm = 28 gr f. 1 cbm	200 bis 300 cbm = 21 gr f. 1 cbm
von 1 bis 60 cbm = 27 gr f. 1 cbm	300 bis 400 cbm = 19 gr f. 1 cbm
von 1 bis 80 cbm = 26 gr f. 1 cbm	400 bis 500 cbm = 17 gr f. 1 cbm
von 1 bis 100 cbm = 25 gr f. 1 cbm	500 bis 1000 cbm = 13 gr f. 1 cbm

2. bei monatlichem Gebrauch zur Heizung von Räumen unter Benutzung eines besonderen Gasmessers bis .... 40 cbm = 20 gr 1 cbm
bei monatlichem Gebrauch von über ... 40—100 cbm = 17 gr 1 cbm
bei monatlichem Gebrauch von über ... 100—200 cbm = 12 gr 1 cbm

Konsumenten, die von 0—3 cbm Gas einschließlich gebrauchen, verpflichtet eine ständige Gebühr in Höhe von 1,70 zł monatlich, zusammen mit der Bedienung des Gasmessers. Diese Gebühr ermächtigt den Konsumenten zur Benutzung von 3 cbm Gas monatlich; beim Gebrauch von 4 und mehr cbm richtet sich der Gaspreis nach dem oben angegebenen Tarif, wobei die Gebühr für die Bedienung des Gasmessers die bisherige bleibt.

Zarząd Miejski Gazownia.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 11. April 1937 (Misericordias domini).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel. **Evangl. Pfarrkirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Hesekiel, Vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag um 8 Uhr abends Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale. **Christuskirche.** Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag nachm. 5 Uhr Frauenhilfe, abends um 8 Uhr Jungmännerverein. **Luther-Kirche,** Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, um 4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 1/2 Uhr Blaukreuzstunde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenversammlung. Am Mittwoch abends 8 Uhr Jungmännerabend. Am Donnerstag abends 7 Uhr Singen, Sonnabend abds. 8 Uhr Posaunenchor.

Prinzenthal. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe.

Jägerhof. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, um 11 Uhr vorm. Christenlehre. Donnerstag abends um 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Paulig. **Landeskirchliche Gemeinschaft.** Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 Vorm 8 3/4 Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachmittags 3 1/2 Uhr Freundeskreis und Weihestunde des Jugendbundes, nachm. um 5 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk, abends um 8 Uhr Jugendfeier. Montag um 8 Uhr abends Freundeskreisstunde der Gemeinschaft. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau. Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um 1/2 5 Uhr Jugendbundstunde, abends um 6 Uhr Evangelisation. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Welke, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Gottesdienst, H. Runge, nachm. 5 1/2 Uhr Jugendstunde. Montag abends um 8 Uhr Singstunde. Donnerstag um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Kinder-Bibeltag, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Osielsk. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Lochowo. Um 8 Uhr früh Gottesdienst.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends um 6 Uhr Jugendstunde.

Ostrometzko. Morgens 8 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 1/2 3 Uhr Jungmädchenverein.

Otterau-Langenau. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 1/2 3 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. um 1/2 4 Uhr Frauenhilfe.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.

Wertheim. Vorm. um 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 81.

Bromberg, Sonnabend, den 10. April 1937.

Pommerellen.

9. April.

Graudenz (Grudziądz)

Umfangreiche, systematische Diebstähle

die bei der Firma „Bazar" am Markt (Główny Rynek) verübt worden sind, konnten jetzt aufgedeckt werden. Es handelt sich um seit längerer Zeit von dem Heizer der Firma ausgeführte Manipulationen. Sie bestanden darin, daß der Mann von Stoffrollen, die im Keller magaziniert waren, nach und nach einige Meter abschnitt, sie zunächst verbarg und dann bei passender Gelegenheit fortschaffte oder sie, z. B. mit dem Wagen, mit dem Koks gebracht worden war, wegbringen ließ. Der Schaden der Firma wird mit einigen tausend Złoty angegeben.

Bei seinen Straftaten hat der Schuldige natürlich Mithelfer gehabt, die sich z. B. mit dem Absatz der Waren beschäftigten. Seine „Agenten" verkauften das gestohlene Material mit Vorliebe außerhalb Graudenz, wo man leichter Erwerbslustige fand und man auch nicht so sehr Gefahr lief, ertappt zu werden.

Nun ist das ganze Diebs- und Hehlerunternehmen aber doch zusammengebrochen, und es ist bereits eine ganze Anzahl direkt oder mittelbar darin verwickelter Personen festgenommen worden. Weitere Verhaftungen dürften vielleicht noch folgen. *

---

d **Ein alter Graudenzer gestorben.** Wieder ist ein bekannter ehemaliger Graudenzer Bürger aus dem Leben geschieden. In Berlin verstarb am 15. v. M. der Mittelschulrektor Alexander Mielke im Alter von 64 Jahren. Derselbe war hier einige Jahrzehnte an der Mädchenmittelschule tätig und übernahm nach dem Abgang des Schulinspektors Ambrassat das Rektorat. Er war auch hervorragend im öffentlichen Leben tätig, u. a. als Stadtverordneter. Als nach der politischen Umgestaltung die Mädchenmittelschule aufgelöst wurde, war er gezwungen, nach Deutschland auszuwandern. Er wurde Rektor einer Mittelschule in Glogau a. O. Seit seiner Pensionierung lebte er in Berlin und wurde dort eingeäschert. Er war hier der letzte deutsche Mittelschulrektor. *

× **Im Lichtspielhaus „Gryf"** läuft zur Zeit der deutschsprachige Wiener Tonfilm „Fräulein Lili". Es ist eine Art „Kriminalfilm", mit drolligsten Verwechselungen, in denen zwei Kassetten mit echten und falschen Pretiosen, von denen eine, zum Glück die mit den unechten Kostbarkeiten, gestohlen wird, die „Hauptrolle" spielen. Natürlich geht alles gut aus, und die Schatzhüterin Franziska Gaal, hat sich umsonst geängstigt. Ihr Partner, Hans Jaray (seine Schubertrolle läßt gern an ihn denken), gefällt ausgezeichnet. Viel Spaß macht mit seinem gemütlichen, ungezwungenen Humor Szöke Szakal. *

× **Kampf den Ratten!** Auf seine Verordnung, betreffend die Rattenvertilgung durch Auslegung von Gift am 10. d. M. veröffentlicht an den Plakatsäulen, an den Ankündigungstafeln im Rathause sowie in den Schaufenstern der Apotheken und Drogerien, weist der Stadtpräsident in einer besonderen Bekanntmachung nochmals hin. Speziell macht er darin auf § 8 der Verordnung, der von der Absonderung der Haustiere wegen der für sie tödlichen Wirkung des ausgelegten Giftes hin und warnt im Hinblick auf die vorgesehenen Strafen vor einer Nichtbefolgung der Entrattungsverfügung. *

Thorn (Toruń).

Aus dem Stadtparlament.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zur Wahl von drei Delegierten und drei Stellvertretern für die Sitzung des Sejmik des Kredit-Kommunalverbandes in Posen sowie zur Wahl dreier Delegierter für die Hauptversammlung der Mitglieder des Städteverbandes in Warschau geschritten.

Die Diskussion über den 8. Punkt der Tagesordnung betreffend das Zusatzbudget der Stadt für das Jahr 1937/38 wurde teilweise für die geheime Sitzung zurückgestellt. Dieses Budget wurde im Verlauf der geheimen Sitzung beschlossen. Hierauf wurden einige Schreiben des Wojewoden zur Kenntnis genommen, u. a. in Sachen der Prolongierung der kurzfristigen Anleihe aus der Polnischen Kommunalbank, der Abwälzung der Kosten der ersten Einrichtung der ul. Dekerta und der projektierten Straße Nr. 154 auf die Anlieger sowie in Sachen des Geländekaufs von der Firma Kuntze & Kittler.

Bei der Verlesung des Dekrets des Innenministeriums in Sachen der Wahlbestätigung des Stadtpräsidenten Raszeja durch den Stadtverordneten Kandyba brachte das ganze Parlament dem neuen Stadtoberhaupt lebhafte Ovationen dar. Nach Abstattung seines Dankes schritt Präsident Raszeja in seiner Eigenschaft als Vorsitzender zur Vervollständigung der Aushebungskommission. Die Wahl fiel auf die Stadtverordneten Raniszewski, Stępniewski und Wysocki. Sodann gelangten einige Finanzangelegenheiten in geheimer Sitzung zur Erörterung.

Im weiteren Verlauf der Sitzung interpellierte Stadtverordneter Schab den Stadtpräsidenten in zwei aktuellen, die ganze Stadt interessierenden Sachen und zwar: des Konflikts mit der Fleischerinnung, die angeblich mit der Einstellung der Schlachtungen droht, und des Streits mit den Arbeitern der städtischen Unternehmen.

Auf diese Interpellation kommen wir in einer der nächsten Nummern zurück. * *

---

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr gegen den Vortag eine weitere Abnahme um 17 Zentimeter und betrug Donnerstag früh um 7 Uhr + 3,23 Meter. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig passierten die Stadt die Personen- und Güterdampfer „Hetman" und „Eleonora", in umgekehrter Richtung „Witeź" bezw. „Atlantyk", die sämtlich hier Station machten. * *

‡ **Aus ihrem elterlichen Hause entfernt** haben sich am letzten Sonnabend der 16 Jahre alte Bogdan Różyński, ul. Mickiewicza (Millienstraße) 49, und der 14jährige Kazimierz Przybyszewski, Schüler der 1. Klasse des Privatgymnasiums, in derselben Straße Nr. 43 wohnhaft. Da beide Jungen, die ihre Fahrräder mit sich hatten, bisher noch nicht zurückgekehrt sind, hat die von dem Verschwinden benachrichtigte Polizei die Suche nach ihnen aufgenommen. * *

‡ **Fünfzehn Diebstähle** kleineren Umfanges, von denen vorerst zwei ihre Aufklärung gefunden haben, kamen laut letztem Polizeibericht zur Anzeige. Sodann wurden fünf Verstöße gegen Wegeordnungs-Bestimmungen, zwei Fälle von Bettelei, eine Übertretung polizeilicher Verwaltungsvorschriften und ein Fall illegalen Hausierhandels zu Protokoll genommen. * *

v **Ein verwegener Einbruch** wurde in der Nacht zum Donnerstag im Hause Lindenstraße (ul. Kościuszki) 11a verübt. Bisher unermittelte Täter verschafften sich gewaltsam Zutritt zu dem Laden des Kaufmann Urbański und plünderten den ganzen Laden, wobei ihnen Zigarren und Zigaretten sowie eine größere Menge Postwertzeichen im Gesamtwert von zirka 500 Złoty in die Hände fielen. Der angerichtete Schaden ist jedoch noch bedeutend höher, da die Tür, das Türfutter und die Schlösser schwer beschädigt sind. Der verwegene Einbruch ist Gegenstand einer polizeilichen Untersuchung. * *

Konitz (Chojnice)

Eine Versammlung der deutschen Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins

fand im Hotel Urban statt. Der stellvertretende Vorsitzende Nürnberg leitete die Sitzung für den nicht erschienenen Vorsitzenden Senator Stamm. Es wurde bekanntgegeben, daß der Vorstand mit geringfügiger Änderung wiedergewählt worden ist. Der Bericht des Senators Stamm über die Verbandstagung in Thorn mußte wegen seiner Abwesenheit vertagt werden.

Der Leiter des Informationsbureaus, Bessert, machte der Versammlung die erfreuliche Mitteilung, daß auf eine Eingabe des Vereins hin, der Magistrat das Wassergeld um 5 Groschen pro Kubikmeter ermäßigt hat. Alsdann gab er den Anwesenden wichtige Aufschlüsse zur Feststellung ihres steuerpflichtigen Einkommens. Er wies besonders auf die von den Mieten in Abzug zu bringende Amortisation hin, die bei den alten Grundstücken nach der Taxe des Grundstückwertes von 1924 errechnet wird. Im Informationsbureau sind vorgedruckte Amortisationspläne erhältlich, die entsprechend ausgefüllt der Einkommensteuererklärung beigefügt werden müssen. Weiter machte Herr Bessert darauf aufmerksam, daß Verwalter von Grundstücken, deren Besitzer im Auslande wohnen, von den Mietseinnahmen nur solche Ausgaben bestreiten dürfen, die mit der Erhaltung des Grundstücks verbunden sind. Alle Überschüsse müssen auf einer Devisenbank oder der Bank Polski eingezahlt werden. Über diese Beträge hat weder der Verwalter noch der Besitzer ohne besondere Genehmigung der Devisenstelle Verfügungsrecht. Für die neue städtische Wohnungsluxussteuer kommen die Haushaltungen in Betracht, deren Zimmerzahl um mehr als eins die Zahl der Familienmitglieder übersteigt. Bei der Berechnung wird die Küche als Zimmer gezählt, während Hausangestellte nicht mitgerechnet werden. Die Exmission aus Ein- und Zweizimmerwohnungen darf nur dann durchgeführt werden, wenn der Inhaber gewinnbringende Arbeit hat.

In der Aussprache wurden Klagen darüber erhoben, daß Arbeitslose, die manchmal monatelang feste Beschäftigung hatten, trotzdem keine Miete zahlen und auch nicht exmittiert werden können, da sie in der Magistratsliste weiter als Arbeitslose geführt wurden. Der Versammlungsleiter bat, in solchen Fällen eine schriftliche Beschwerde an den Verein zu richten, der dieselbe dem Bürgermeister persönlich vorlegen wird. Zum Schluß sprach Rechtsanwalt Gierszewski auf Veranlassung eines Vorstandsmitgliedes kurz über Erbschaften und Verkäufe von Grundstücken nach den Bestimmungen des neuen Grenzzonengesetzes. +

---

tz **Der heutige Vieh- und Pferdemarkt** stand im Zeichen der Geldknappheit. Die Umsätze waren gering, der Auftrieb mittelmäßig. Gute Pferde kosteten 500 Złoty und darüber, Arbeitspferde brachten im Durchschnitt 250—300 Złoty. Für alte Pferde wurden bis 120 Złoty gezahlt. Milchkühe kosteten 90—300 Złoty je nach Alter und Qualität. Für hochtragende Kühe wurden bis zu 400 Złoty gefordert. +

rs **Einbruchsdiebstahl.** In der letzten Nacht statteten Einbrecher dem Restaurant Rink am Markt einen Besuch ab. Die Täter drangen zuerst in die Küche ein, von wo aus sie einen Beutezug in die Restaurationsräume unternahmen. Die Täter stahlen 1300 Zigaretten, 50 Zigarren, eine Flasche Wyborowa und 5 Złoty Bargeld; sie entkamen damit unerkannt. +

rs **Rabiater Arrestant.** Bei einer Schlägerei in Rittel „zeichnete" sich besonders ein gewisser Gradowski, 17 Jahre alt, aus, so daß der herbeigeholte Polizeibeamte zu seiner Verhaftung schritt. Doch auch dem Arm des Gesetzes setzte G. tätlichen Widerstand entgegen und erst mit Hilfe von sieben Zivilpersonen gelang es, dem starken Jüngling Handfesseln anzulegen. Als sich jedoch seine Überwinder nach dem Kampf verschnauften; ergriff der Arrestant die Flucht und entkam mitsamt den Handfesseln. Am nächsten Tage stellte er die Handfesseln durch seinen Bruder der Polizei wieder zu! +

tz **Wer ist der Besitzer?** Die Polizei hielt den 13jährigen Marjan Wochołek aus Miedzyn Kreis Morski an, der auf einem Fahrrad hierhergekommen war. Er konnte keine Eigentümerrechte für das Rad nachweisen. Der rechtmäßige Besitzer kann sich melden. — Aus dem Hausflur des Kaufmanns Felski in Bruß wurde dem Stefan Bruski aus Czarnowo ein Fahrrad entwendet. +

Dirschau (Tczew)

Alte Dirschauer.

de. Am kommenden Sonntag begeht der wohl älteste deutsche Bürger Dirschaus, der lange schon im Ruhestand lebende Fleischermeister Leonard Wardatzki, der in der Danzigerstraße auf der Neustadt wohnt, seinen 91. Geburtstag. Er erfreut sich noch eines guten Allgemeinbefindens. Der Jubilar, der an dem Kriege 1870/71 teilnahm und den Einzug in Paris mitmachte, hat fast 35 Jahre eine erstklassige Fleischerei und Wurstfabrik betrieben, die später einer seiner Söhne, der 1921 verstarb, übernahm.

Am Montag, dem 12. d. M., feiert der in der Stadt und im Umkreise bestens bekannte Braumeister i. R. Herr Oswald Fichtner in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 71. Geburtstag. Aus einer Alt-Dirschauer Seifensiederfamilie stammend zog er nach der Schulzeit in die Fremde und erlernte in Osterode das Handwerk des Bierbrauers. Die Spezialausbildung genoß der Jubilar an der Brauerschule in Berlin. In die Vaterstadt zurückgekehrt, übernahm er in der Dirschauer Bierbrauerei den Posten eines Braumeisters, den er 30 Jahre bekleidete. Viele Diplome zeugen von seinem großen Können.

---

de **Achtet auf die Kinder!** An den Bahnböschungen am Schützengarten steckten spielende Knaben die trockene Grasnarbe in Brand. Das Feuer fraß sich schnell weiter nach oben, wo Zäune und Hecken den Abschluß bilden. Leicht hätte durch diese Unüberlegtheit das Feuer auf die angrenzende Muscatsche Maschinenfabrik, sowie auf eine Gärtnerei oder die Kirchhöfe übergreifen können.

de **Wilde Schwäne.** Während der letzten Abende konnten mehrere Landbewohner in der hiesigen Gegend den ruhigen Zug der wilden Schwäne beobachten.

de **Diebstahl von 0,55 Złoty?** Auf dem Dirschauer Polizeibureau erschien die Einwohnerin Helene Block und bezichtigte eine Bekannte, aus ihrer Wohnung 0,55 Zł. gestohlen zu haben.

de **Zugeflogene Brieftaube.** Eine Brieftaube mit der Erkennungsmarke 34 P. 16 000 fand sich dieser Tage in dem Taubenschlag eines Bernhard Cichocki ein, wovon die Polizei benachrichtigt wurde.

Wenn ich den Starosten erschieße — welche Strafe bekomme ich dann?

Vor einigen Tagen erschien ein Jan Kunkel aus Pollisch auf der Polizei in Stargard, um sich zu erkundigen wie hoch die Strafe sei, wenn er den Starosten W. Cichowski erschießen würde. Als Antwort wurde er sofort verhaftet und vor Gericht gestellt. Bei der Verhandung gab der Angeklagte an, er habe dem Starosten nur drohen wollen, um eine verlangte Unterstützung zu bekommen. Der Starost, der als Zeuge erschienen war, sagte u. a. aus, daß der Angeklagte ihm schon im Mai v. J. mit Erschießen gedroht habe, wenn er keine Unterstützung bekomme. Darauf schenkte ihm der Starost 20 Złoty. Nach einiger Zeit erschien Kunkel wieder, worauf er an seine Gemeinde gewiesen wurde. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis.

---

ef **Briesen** (Wąbrzeżno), 8. April. Ungebetene Gäste drangen in die Speisekammer des P. Marciniak im hiesigen Abbau ein und ließen ca. einen halben Zentner Räucher- und Pökelfleisch mitgehen.

Die hiesige katholische Pfarrgemeinde hat die Maurerarbeiten für die katholische Kirchhofsmauer in der ul. Chełmińska zu vergeben. Ferner soll eine Kanalisationsanlage zum Abfluß von Regenwasser geschaffen werden. Bewerbungen um diese Arbeiten sind bis zum 14. d. M. an das Katholische Pfarramt einzureichen.

ef **Goßlershausen** (Jablonowo), 8. April. Wie bekanntgegeben wird, findet am 13. d. M. hierselbst ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

sz **Gollub**, 9. April. Am Montag, dem 12. d. M., 10 Uhr vormittags, verpachtet die Stadtverwaltung Gollub auf dem Wege der Meistbietung die Frühkirschen-Allee am Bahnhof. Reflektanten müssen eine Kaution von 20 Złoty in der Stadtkasse hinterlegen. Nähere Bedingungen werden bei der Verpachtung bekanntgegeben.

Durch Unvorsichtigkeit, die leicht hätte schwere Folgen nach sich ziehen können, geriet am Dienstag ein etwa 9jähriger Knabe unter ein Auto der Firma Singer. Der Chauffeur brachte den Wagen sofort zum Stehen. Glücklicherweise konnte man den Jungen unversehrt unter dem Auto hervorziehen.

ge **Drausnitz** (Drożdzienica), 9. April. Einen Unfall erlitt die 70jährige Frau Golz, indem sie in ihrer Wohnung so unglücklich stürzte, daß sie einen Beinbruch erlitt.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 11. April 1937 (Misericordias domini).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dieball, um 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends um 8 Uhr Jungmännerverein. Am Freitag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11. Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, abends 6 Uhr Evangelisation, anschl. Jugend-. Dienstag nachm. 3 Uhr Frauenstunde. Mittwoch abends ½8 Uhr Freundeskreis. Donnerstag nachm. 4 Uhr Kinderstunde, um ½8 Uhr abends Bibelstunde. Treul: Nachm. 2 Uhr Evangelisation, um 3 Uhr Jugendbund. Schönbrück: Vorm. um 10 Uhr Evangelisation.

Thorn.

h **Löbau** (Lubawa), 8. April. Der hiesigen Polizei gelang es einen Johann Uminski, ohne ständigen Wohnsitz, zu verhaften, der seit langer Zeit gesucht wurde.

Bisher unbekannte Spitzbuben stahlen dem Landwirt A. Senger in Sluska 9 Hühner und 4 Enten, dem Landwirt Konst. Kolber in Ostrowite zwei Schweine.

Die pommerellische Landwirtschaftskammer hat beim Landwirt Wladyslaw Kaminski in Rommen (Rumienicz) eine Eberstation (Bacontyp) eingerichtet.

sz **Schönsee** (Kowalewo), 8. April. Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte sehr reger Verkehr. Man zahlte für Butter 1,20—1,30, für Eier 0,85—1,00. Der Gemüse- und Feldsamenmarkt war von jüdischen Händlern aus Dobrzyn stark beschickt, und es wurde für jeden Preis (!) gehandelt, sogar dreimaliger Umtausch wurde gestattet! Auf dem Schweinemarkt wurden Ferkel zu 15—18 Złoty das Paar gehandelt.

sd **Stargard** (Starogard), 9. April. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß vom 10. d. M. ab Rechnungen für Gas, elektrischen Strom und Wasser auch in der Stadtkasse im Rathaus, Zimmer 10, bezahlt werden können.

Wegen unerlaubten Hausierens wurde der Jude Icek Ajchencwajg von der Starostei zu 200 Złoty Geldstrafe verurteilt.

Eine private Wach- und Schließgesellschaft aus Graudenz hat ihren Vertreter nach Stargard geschickt, um auch hier ihre Tätigkeit aufzunehmen. Gegen eine geringe Beitragszahlung übernimmt die Gesellschaft die Bewachung von Häusern, Wohnungen, Verkaufsgeschäften, Fabriken, Banken, Bauplätzen usw. Das Wachpersonal ist militärisch diszipliniert und bewaffnet.

In Skórcz drangen Einbrecher in die Wohnung des Leon Fortuna(!) und raubten die im Schrank verwahrte Geldsumme in Höhe von 1650 Złoty.

Bei dem Landwirt Gosiniecki in Wycinki brannte der Dachstuhl des Wohnhauses ab.

a **Schwetz** (Świecie), 8. April. In einer der letzten Nächte wurde aus dem Stall des Landwirts Zach in Bromke eine Sterke gestohlen. — In Jedrzejewo stahlen Diebe aus der Wohnung des Wladyslaw Dekowski Garderobe und verschiedene andere Sachen im Werte von 500 Złoty.

rs **Tuchel** (Tuchola), 7. April. Unter dem Vorsitz des Starosten fand eine Kreistagssitzung statt, auf der das Budget genehmigt wurde. Die Ausgaben für das Wirtschaftsjahr 1937/38 wurden auf 235 317 Złoty festgesetzt, davon sind für Besoldungen 37 655 Złoty und für sonstige Ausgaben 19 316 Złoty enthalten. In der Diskussion wurde von einem Abgeordneten der Antrag auf Auszahlung von Diäten in Höhe von 3—4 Złoty und Kilometergelder für die Kreistagsabgeordneten gestellt, jedoch als nicht aktuell vertagt. Die ordentlichen Einnahmen sind auf 35 317 Złoty, vom Kreisvermögen auf 6360, Rückzahlungen verauslagter Kosten 53 551, Gebühren 460, Anteil an Staatssteuern 13 490, an Zuschlägen 89 600, an Kommunalsteuern 62 000 und an verschiedenen Einnahmen 3060 Złoty angenommen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 11. April.

Deutschlandsender.

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.00: Gedichte von Hans Heinrich Strätner. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 15.00: Schach-Funk. 15.10: Bunte Bauern-Bühne. 16.00: Schallplatten: Heiter und bunt zur Nachmittagstund'. 16.50: Funkbericht vom Hockey-Länderkampf Deutschland — Frankreich. 17.30: Berlin — Kottbus — Berlin. 18.00: Schöne Melodien. 20.00: Als der Großvater die Großmutter nahm . . . 22.00: Nachrichten. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Köngsberg-Danzig.

06.00: Schallplatten. 07.00: Blaskonzert. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30 Königsberg: Für große und kleine Leute. 10.30 Danzig: Kammermusik. 11.00: Komödien des Abendlandes. 12.00: Mittag-Konzert. 13.00: Schach-Funk. 15.30: Fröhliches Stuhm. 16.00 Königsberg: Hausmusik. 16.00 Danzig: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten. 16.30 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 16.30 Danzig: Lustiges von Ludwig Thoma. 18.00: Dorfgemeinschaftsstunde in Honigsfelde. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Frühlingserwachen in Stuhm. 21.00: Werk-Konzert. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Volksmusik. 06.00: Hafenkonzert. 09.00: Schallplatten. 0930: Ein Wanderer schweigt. Geschichte. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.50: Kammerkonzert. 11.40: Der siebenbürgische Dichter Heinrich Zillich liest aus eigenen Werken. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Ei Pischwitz, doo is Tanzmusikke. Ein fröhliches Spiel. 18.50: Violinmusik. 19.20: Sportereignisse des Sonntags. 19.50: Einführung in die Oper „Herzog Wildfang". 20.00: „Herzog Wildfang". Oper in 3 Akten von Siegfried Wagner. 22.40: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Christliche Morgenfeier. 08.30: Orgelmusik. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Schallplatten. 11.00: Orchester-Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 15.00: Das Genzel-Quartett spielt. 15.30: Hans, der Jäger. Märchenspiel. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntag-Nachmittag. 18.00: Dresdner Bilderbogen. 19.15: Balladen-Stunde. 19.55: Sondersportfunk. 20.00: Aus zwei Operetten unserer Zeit. 22.30: Wir bitten zun. Tanz!

Warschau.

08.00: Choral. 08.03: Schallplatten. 09.00: Gottesdienst. 10.45: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Violinkonzert. 14.30: „Masurische Hochzeit", Hörbild. 15.15: Akkordeonmusik. 16.00: Schallplatten. 17.00: Konstantin-Ordon-Gedenkfeier. 18.05: Unterhaltungskonzert. 19.20: Schallplatten. 21.00: Musikalisches Hörspiel. 21.40: Ungarische Chöre. 22.10: Orchesterkonzert 23.00: Tanzmusik.

Montag, den 12. April.

Deutschlandsender.

06.30: Fröhlicher Wochenanfang. 10.00: Schulfunk. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Fenus. Eine Hundegeschichte von Hermann Löns. 18.20: Schallplatten. 18.40: Aus dem Zeitgeschehen. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Bunte Reihe. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Der Blaue Montag. Der Lenz ist da! Ein bunter, lustiger Frühlingsstrauß. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

Köngsberg-Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.25: Solisten musizieren. 15.25: Und nun spricht Danzig! 15.45: Nachmittag-Konzert. 17.30 Königsberg: Dichter der jungen Generation. 17.30 Danzig: Das junge Danzig. 17.50 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 18.00: Heitere Feierabend-Musik. 19.20 Königsberg: Jugend singt allerlei fröhliche Lieder. 19.20 Danzig: Jugendfunk. 19.45: Deutschland baut auf. 20.10: Blasmusik. Märsche, die jenseits der Grenze erklingen. 22.40: Nachtmusik auf Schallplatten.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Landfrau. 08.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Violinkonzert. 16.30: Flötenkonzert. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Der oberschlesische Zeitfunk berichtet. 19.20: Chorkonzert. 19.50: Zeitfunkvorschau auf das 12. Deutsche Sängerbundesfest 1937 in Breslau. 20.10: Der Blaue Montag. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00 Schallplatten. 18.30: Schatzgrube: Die Streiche des Pfaffen Amins. 18.50: Lieder. 20.10: Ein fröhlicher Bummel durch die Zeit. 22.40: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Militärkonzert. 15.15: Schallplatten. 16.30: Leichte Musik. 17.20: Streichquartett A-dur von Zelenski. 18.25: Schallplatten. 19.30: Leichte Musik und Gesang. 20.15: Klaviermusik von Debussy. 21.30: Unterhaltungskonzert. 22.00: Sinfoniekonzert. 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 13. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Gütertrennung. Eine Ehegeschichte. 18.00: Zeitgenössische Chormusik. 18.20: Politische Zeitungsschau. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Bekannte Schlager mit unbekannten Worten? 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Musik am Abend. Erstaufführungen zeitgenössischer deutscher Komponisten. 21.00: Deutscher Kalender: April. Ein Monatsbild vom Königswusterhäuser Landboten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Köngsberg-Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.30 Königsberg: Kleine Musik auf Schallplatten. 14.30 Danzig: Kleine Mittagmusik. 15.10 Danzig Musik für Viola da gamba und Spinett. 15.40: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 19.45: Hier spricht Sowjetrußland. 20.10: Klingende Farben. 21.00: Sappho. Ein Trauerspiel. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Morgenmusik. 10.00: Feierstunde zum Schulbeginn. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 16.20: Für die Frau. 17.00: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 19.45: Hier spricht Sowjetrußland. 20.10 Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Morgenmusik. 09.30: Spielturnen. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 15.40: Lustiges über den Alten Fritz. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.25: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Lied und Tanz aus norddeutschen Gauen. 19.00: Singt und lacht mit uns! 20.10: Varieté. Ein heiterer Funkfilm. 21.25: Also sprach Zarathustra. Tondichtung, Werk 30, von Richard Strauß. 22.30: Neue Unterhaltungsmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Klaviermusik und Gesang. 16.30: Schallplatten. 17.15: Violinsonate Nr. 10 G-dur von Beethoven. 18.25: Schallplatten. 19.20: Aus „Die vier Jahreszeiten", Oratorium von Haydn. 21.00: Orchesterkonzert, Chor- und Sologesang. 22.25: Tanzmusik.

Mittwoch, den 14. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Zimmermann Petri. Eine Dorfgeschichte. 18.00: Die klassische Sonate. 18.30: Emil Strodthoff liest seine Erzählung „Gericht über die Unterprima". 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Zweimal „Figaro". Zwei Meisterwerke der komischen Oper. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Blasmusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Köngsberg-Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.30 Königsberg: Musik auf Schallplatten. 14.30 Danzig: Kleine Mittagsmusik. 16.00: Königsberg: Heiterer Aprilbilderbogen. 16.00 Danzig: Heitere Worte, heitere Töne. 17.25: Alte Knochen, schlechte Lumpen — und was aus ihnen werden kann. Eine lustige Szene. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.10 Königsberg: Schallplatten-Konzert. 19.10 Danzig: Funk der Bewegung. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Mit dem Volkslied durch vier Jahrhunderte. Hörfolge. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 17.00: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: Buntes Brettl. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Wenn die Landsknechte singen. 21.15: Plötzlich und unerwartet: Jeremias Amtsschimmel. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.30: Zwischenspiel. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.30: Meißen. Funkspiel um das berühmteste Porzellan der Welt. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. 21.00: Deutsche Meister. Unterhaltungskonzert. 22.30: Berühmte Stimmen auf seltenen Schallplatten. 23.00: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Musikalisches Mosaik. 16.30: Chorgesang. 17.15: Unterhaltungskonzert. 18.25: Schallplatten. 19.20: Schallplatten. 21.00: Klaviersonate H-moll von Chopin. 21.45: Kammermusik. 22.25: Tanzmusik.

Donnerstag, den 15. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Schulfunk. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die verlorenen Tränen. Eine Sage. 18.00: Das deutsche Lied. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Aprilwetter! Bunte Klänge von Schallplatten mit lyrischen Wetterberichten. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Die Windharfe. Eine Szene um Clara Schumann. 20.30: Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Köngsberg-Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 10.45: Turnen für das Kleinkind. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.25: Kleine Musik. 15.45: Kinder, spielt mit! 16.10 Königsberg: Schallplatten. 16.10 Danzig: Unterhaltungskonzert. 18.00: Blas-Konzert. 19.10: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.15: Das Gleichnis. Kantate von Max Donisch. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.15: Für die Frau. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.20: Klaviermusik. 16.40: Tragikomik des Alltags. Erzähung. 17.00: Zum 5-Uhr-Tee. 20.10: Liebe geht um. Musik und Spiel vom großen und kleinen Glück. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 15.20: Kinderlieder. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Dichter über Heinrich von Kleist. 18.20: Musik zum Feierabend. 20.10: Lustiges Lumpenpack. Hörspiel. 21.10: Orchester-Konzert. 22.30: Max Reger 23.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 11.30: Schulkonzert. 12.00: Mandolinenmusik. 15.15: Schallplatten. 16.35: Schallplatten. 17.15: Streichsextett Es-dur von Dobrzynski. 18.25: Schallplatten. 19.40: Lieder. 20.00: Militärkonzert. 21.00: Poradowski-Konzert. 22.00: Schrammelmusik. 22.40: Schallplatten.

Freitag, den 16. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Maria Weißleder erzählt Märchen. 10.00: Schulfunk. 10.30: Der Reichssportführer spricht zur deutschen Jugend. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Tugendprobe. Eine bayrische Geschichte. 18.00: Singt mit HJ singt vor! 19.00: Uer jetzt ist Feierabend. Ein kleines Tänzchen. 19.45: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — Wir rufen dich! 20.00: Kernspruch. 20.10: Walzer und Märsche. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Nachtmusik.

Köngsberg-Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 10.30: Der Reichssportführer spricht zur deutschen Jugend. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Unterhaltungsmusik. 15.15: Rätselfunk für Kinder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.40: Ein Kurzwellensender steht Kopf. 18.00 Königsberg: Schallplatten. 18.00 Danzig: Blasmusik. 19.20: Wie warre dem Tuhn schon pinsele!! Een lostget Speelke ut onsere Heimat. 20.00: Feierabend nach jedermanns Art, für rauhe Knaben und Jungfräulein zart. 22.35: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kleines Konzert. 16.40: Lieder der Stille. 17.00: Kleinkunst auf Schallplatten. 18.00: Konzert aus Dresden. 19.00: Der Frühling kommt über die Berge. Hörfolge. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.10: Inseln im Nordmeer. Wikingerleben auf den sturmumbrandeten Färöern. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 09.30: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitpause. 13.15: Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 15.15: Pimpfe singen. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.25: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Konzert aus Dresden. 20.10: So leben wir. Ein fröhlicher Querschnitt durch den Alltag. 22.30: Kleine Kammermusik. 23.00: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16.30: Militärkonzert. 17.15: Kammermusik. 18.20: Schallplatten. 19.20: „Mit dem Lied durchs Land". 19.45: Schallplatten. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.45: Schallplatten.

Sonnabend, den 17. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Wirtschaftswochenschau. 16.00: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle! Ein fröhlicher Sonnabend-Nachmittag. 18.00: Schallplatten. 18.40: Sport der Woche. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. 20.00: Kernspruch. 20.10: Der Deutschlandsender zu Besuch! Zwei bunte Stunden aus dem Stadttheater in Cottbus. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Bunte musikalische Unterhaltung.

Köngsberg-Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.35: So nebenbei. Peter Arco, Schallplatten. 15.35: Unser fröhlicher Kindergarten am Sonnabend-Nachmittag. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Sportfunk. 18.15: Schallplatten. 19.10: Orgelvespermusik Königsberger Komponisten. 19.30: Sturmball. Hörspiel. 21.10: Weimanns Heil! Pirsch durch musikalische Jagdgefilde. 22.20: Sportfunk. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 10.30: Funk-Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Pimpfe singen. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.20: Klaviermusik. 19.00: Die Woche klingt aus! Heimkehr vom Feld. Feierabend des Bauern zur Saatzeit. 20.10: Zum Tanz. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Für die Frau. 10.00: Schulfunk. 10.55: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.20: Kinderstunde. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.15: Fröhlicher Feierabend. 19.00: Schallplatten. 20.00: Elektra. Trägödie in einem Aufzug von Richard Strauß. 21.50: Hans Carossa liest eigene Gedichte. 22.30: Nachtmusik

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 15.15: Schallplatten. 16.15: Suppé-Konzert. 17.00: Gesang und Klaviermusik. 18.20: Schallplatten. 19.30: „Choufleury", Operette von Offenbach. 21.00: Orchester- und Gesangskonzert. 22.00: Kabarett. 22.30: Leichte Musik.

„Dar Pomorza“ in Buenos Aires.

Deutsche Begrüßung des polnischen Segel-Schulschiffs.

Vor uns liegt Nr. 341 der im 66. Jahrgang in Buenos Aires, der Hauptstadt von Argentinien, erscheinenden „Deutschen La Plata Zeitung“ vom 11. März 1937. Wir werden in dieser in amerikanischem Großformat erscheinenden Ausgabe der führenden deutschen Zeitung der Republik Argentinien, die auch von unseren deutschen Schulsorgen in Polen und von der Hochwasserkatastrophe im Weichseltal berichtet, durch besondere Markierung auf einen Begrüßungsartikel hingewiesen, der den Besuch des polnischen Schulschiffes „Dar Pomorza“ im Hafen von Buenos Aires zum Gegenstand hat. **Als Gegenstand für die herzliche Achtung, die alles, was polnisch ist, im Gesamtdeutschtum der ganzen Welt heutzutage genießt, — eine Haltung, die bedauerlicherweise auf der anderen Seite wenig Gegenliebe erfährt** — drucken wir diese deutsche Begrüßung nachstehend im Wortlaut ab:

Das Segelschiff „Dar Pomorza“ war 1910 auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg gebaut worden und gehörte der deutschen Marine bis zum Jahre 1918 an. Bei Beginn des Krieges war es Kasernenschiff der Marine in Kiel. Bei Kriegsende wurde das Schiff als Teil der Reparationszahlungen an Frankreich übergeben. 1929 wurde das Schiff, das in Frankreich den Namen „Colbert“ erhalten hatte, vom Polnischen Flottenverein gekauft. Das Schiff, das aus dem Ertrag einer öffentlichen Sammlung in Höhe von einer Million Zloty gekauft worden war, wurde am 1. Juli 1930 in der nationalen Schule der Handelsmarine dem Staat übergeben und gleichzeitig wurde das veraltete Schulschiff „Lwów“ außer Dienst gestellt.

„Dar Pomorza“ ist ein Dreimaster vom Typ der Vollschiffe, ist dem Ministerium für Handel und Industrie unterstellt und ist demnach Staatseigentum. Es hat eine Bruttotonnage von 1620 und eine Nettotonnage von 793 Tonnen, es hat eine Kiellänge von 78,5 Metern, eine Breite von 13 Metern und einen Tiefgang von 6,8 Metern. Kommandant ist Kapitän Konstanty Maciejewicz-Matyjewicz. Ferner sind vier Navigationsoffiziere, ein technischer Offizier, ein Arzt, ein Radiotelegraphist, ein Kaplan, ein Sprachlehrer, sechs Instrukteure, 61 Kadetten und 27 Mann Besatzung an Bord.

Für den Unterricht sind die modernsten Apparate und Navigationsinstrumente vorhanden. Um bei den Schulfahrten Verzögerungen zu verhindern, ist ein Motor von 430 PS eingebaut. Für die großen Vorräte, die auf lange Reisen mitgenommen werden müssen, sind moderne Kühlräume vorhanden.

In den sechs Jahren seit 1930 hat das Schulschiff zahlreiche europäische, nordamerikanische, brasilianische und westafrikanische Häfen besucht. Die jetzige Reise wurde am 15. September angetreten und es wurden Santa Cruz de Tenerife, der Panamakanal, die Galapagos-Inseln und Papeete auf Tahiti besucht.

Das Schulschiff „Dar Pomorza“ der polnischen Handelsmarine wird jetzt zum ersten Mal seit Wiederaufrichtung der Selbständigkeit Polens den Hafen von Buenos Aires besuchen.

An sich ist der Besuch eines Schulschiffs in einem Hafen mit so umfangreichem Verkehr, wie in Buenos Aires, nichts Außerordentliches. Er gewinnt aber an Bedeutung, wenn man in Rechnung zieht, daß die Beziehungen zwischen den Republiken Argentinien und Polen immer enger werden und daß Polen den festen Willen hat, die Entfernungen, die zwischen den beiden Ländern bestehen, zu verringern.

Schon verschiedene Jahre vor dem Kriege bestanden Beziehungen zu Argentinien, die in einer starken Einwanderung polnischer Elemente in Argentinien zum Ausdruck kam. Nach dem Kriege hat diese Bewegung noch zugenommen und wurde durch den Handelsaustausch zwischen den beiden Ländern ergänzt, wobei sich die große Schwierigkeit ergab, daß keine direkte Verbindung zwischen Polen und Argentinien bestand.

Diesem Mangel hat Polen dadurch abzuhelfen gesucht, daß seit einem Jahre zwei rein polnische Dampferlinien zwischen dem hochmodernen Hafen Gdingen und Buenos Aires eingerichtet worden sind. Die eine dieser Linien, eine „Żegluga Polska“, ist nur für den Frachtenverkehr bestimmt, während die andere Linie, die „Gdynia-America Lines“, dem Passagier- und Frachtdienst dient. Von dieser Linie verkehren zurzeit im Südamerikadienst die beiden Schnelldampfer „Pułaski“ und Kościuszko“. Zweifellos wird durch die letztgenannte Linie der Passagierverkehr und der Handel zwischen beiden Ländern stark gefördert.

Das Schulschiff „Dar Pomorza“, das der nationalen Schule der polnischen Handelsmarine in Gdingen angehört, hat 61 Kadetten an Bord, die später Kapitäne und Offiziere der polnischen Handelsmarine sein und als solche auch nach Buenos Aires kommen werden. Indem Polen diese Jugend hierher schickt, geschieht das in dem Wunsche, die Freundschaft mit der Argentinischen Nation so eng wie möglich zu gestalten. Der Besuch des „Dar Pomorza“ hat nicht den gleichen amtlichen Charakter, wie die Höflichkeitsbesuche, die mit Kriegsschiffen abgestattet werden, aber er hat eine andere Bedeutung, indem er den aufrichtigen Wunsch der Polnischen Nation, mit allen Völkern der Erde in Frieden zu leben und mit ihnen zusammen am Fortschritt und an der gegenseitigen Beteiligung im Wirtschaftsleben zu arbeiten, darstellt.

Vor der Wahl eines Zigeunerkönigs.

Die Stadt Olmütz stand neulich unter dem Zeichen eines großartigen Zigeunerbesuches. Im Lauf des Tages waren in 59 Wagen rund 300 Zigeuner in die Altstadt gekommen, um hier die Wahl des neuen „Königs“, des 12jährigen Kwiek durchzuführen. Der neue König hält sich abwechselnd in Polen und in Mährisch-Ostrau auf. Die Wahl mußte jedoch unterbleiben, da der aus Warschau erwartete Finanzmann, der die Wahl finanzieren sollte, nicht eintraf. Die Zigeuner schritten darauf bloß an die Wahl des Vizekönigs, aus der der Professionalboxer und Ringkämpfer Raimund Novy als Sieger hervorging. Novy ist mehrfacher Hausbesitzer in Preßburg. Sein Adjutant ist der Pferdehändler Vrba. Infolge der Absage der Königswahl unterblieb auch der aus Mährisch-Ostrau erwartete Zuzug von 140 Zigeunern.

Die Königswahl wird endgültig am 3. Mai in Olmütz durchgeführt werden. Die Zigeuner wollen an den Stadtrat mit der Bitte herantreten, die Wahl in der inneren Stadt durchführen zu lassen. An die Wahl soll sich ein prächtiger Festzug anschließen, wie ihn die Stadt noch nie gesehen hat. In dem improvisierten Zigeunerlager, das die ganze Zeit über von Hunderten von Neugierigen umstellt war, sah man viele weiße Frauen und blonde Kinder. **Montag abend haben die Zigeuner die Stadt wieder verlassen.**

Falschmeldungen aus dem Kreml

sollen die Welt beunruhigen.

Wir haben gestern die Behauptung des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ wiedergegeben, daß es sich bei den in der Weltpresse umlaufenden Nachrichten über eine Annäherung zwischen Berlin und Moskau um ein neues Moskauer Ränkespiel handle. Wir glauben nicht, daß die Meldungen von einem neuen Rapallo-Frühling viele Gläubige finden werden, besonders jetzt nicht, nachdem sie von deutscher Seite ein eindeutiges Dementi erfahren haben. Es ist aber gewiß nicht uninteressant, die Feststellungen kennen zu lernen, mit denen das größte polnische Blatt seine Ansicht belegt, daß Moskau ein Interesse habe, durch Verbreitung solcher Meldungen, „das Chaos und die Unruhe in den internationalen Beziehungen zu vergrößern“.

Der Krakauer „Kurjer“ schreibt dazu:

Die wirtschaftliche und politische Lage der Sowjetunion zwingt Moskau zu immer gewaltigeren Reaktionen mit dem Ziel, **um jeden Preis die internationale Lage zu verschlechtern und damit noch eine gewisse Zeit lang die gegenwärtige Moskauer Regierung und die Sowjetstruktur auf der politischen Arena zu erhalten.** Das ständig wachsende Mißtrauen und die Antipathie der europäischen Staaten gegenüber dem Sowjetverband, die durch das immer größer werdende Verständnis der tatsächlichen Zustände in der Sowjetunion hervorgerufen wurde, macht Moskau nervös. Es schreckt daher vor keinem Mittel zurück, um eine Änderung der gegenwärtigen Gestaltung der internationalen Beziehungen herbeizuführen. **Und während die Moskauer Regierung weiterhin die bis zum äußersten verarmten und geknechteten Völker des Verbandes terrorisiert, führen die sowjetrussischen Agenturen in der ganzen Welt eine um so energischere Diversions- und umstürzlerische Aktion, um durch Komplizierung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der „kapitalistischen“ Staaten ihre Aufmerksamkeit von den Sowjetzuständen abzulenken.**

Die jetzt durch die Pariser Sowjetagenturen in Umlauf gesetzten Informationen über eine angeblich bevorstehende deutsch-sowjetrussische Annäherung sind übrigens nichts Neues. Schon seit längerer Zeit, fast seit dem Augenblick des Sieges der Politik Hitlers in Deutschland hat Moskau neben der verbissenen Kampagne, die darauf abzielte, Haß gegen das nationalsozialistische Deutschland hervorzurufen, „auf alle Fälle“ eine Sicherungsaktion in die Wege geleitet und Informationen suggeriert, daß zwischen Moskau und Berlin nicht alle Kontakte abgebrochen seien, so daß jeden Augenblick eine Rückkehr nach Rapallo erfolgen könne. Diese Inspiration verfolgt das Ziel, Mißtrauen gegenüber Deutschland dort zu säen, wo Deutschland gerade mit Rücksicht auf seine Antisowjet-Politik Sympathien erlangt hat. Trotzdem kann man auf Grund einer aufrichtigen Analyse dieses Typs von Informationen feststellen, daß gerade Moskau es ist, das ständig der öffentlichen Meinung aller Großmächte die „Möglichkeit einer abermaligen Annäherung Deutschlands mit Rußland“ zu suggerieren versucht. **Indessen ändert die aktuelle innere Politik Deutschlands durchaus nicht die Einstellung des Reichs gegenüber dem Kommunismus und der Weltrevolution, die doch auch weiterhin Werkzeuge der Sowjetpolitik sind.** Soweit es sich um Ludendorff handelt, so sind die politischen Ansichten dieses Generals der ganzen Welt schon aus seinem Buch „Der Totale Krieg“ bekannt, in dem er seiner negativen Einstellung gegenüber Rußland Ausdruck gibt.

Andererseits muß man wissen, daß trotz der ständig wachsenden inneren Opposition und der immer schwierigeren Lage, in der sich das Moskauer politische Bureau mit Stalin an der Spitze befindet, von irgend einem **Konkurrenzkampf zwischen Stalin und Woroschilow nicht die Rede** sein kann. Woroschilow ist ohne Stalin eine Null, denn er ist in den Sowjetmassen nicht volkstümlich genug, hat auch keinen größeren Ehrgeiz, von seiner Durchschnitts-Intelligenz erst gar nicht zu reden. Stalin aber ist in erster Linie Revolutionär, der ein Programm der Weltrevolution hat. Alle seine Tendenzen des sogenannten „staatlichen Nationalismus“ sind nichts anderes als der Wunsch, Rußland als Revolutionsbasis zu festigen. **Moskau selbst verbreitet schon seit längerer Zeit durch seine internationalen Agenturen Informationen von einer angeblichen Bekehrung des Räteverbandes zum Nationalismus und von einem angeblichen Verzicht der Sowjetregierung auf revolutionäre Tendenzen. Diese Inspirationen, die das Ziel verfolgen, die internationale Meinung zu beruhigen, sind aber so lügenhaft, und finden eine so offenbare Verneinung sowohl in der Gestaltung der inneren Verhältnisse in der Sowjetunion als auch in der täglichen Offenbarung der umstürzlerischen Aktion der Moskauer Komintern auf dem Gebiet der ganzen Welt, daß sie nur durch befreundete Agenturen der Volksfront in die Öffentlichkeit gebracht werden können.**

Panikartige und falsche in Moskau fabrizierte Presse-Informationen desorientieren die öffentliche Meinung und lösen unnötig Beunruhigungen aus, und dies gerade hatten ihre Inspiratoren im Auge, die sich der Täuschung hingeben, daß das erste beste lügnerische Gewäsch den sowjetrussischen Interessen das politische Programm derjenigen Staaten unterordnen könnte, die sich bis jetzt eine selbständige Friedenspolitik leisten konnten.

*

Neue Sowjetbotschafter in Paris und Berlin.

Zum Nachfolger des Botschafters Potemkin in Paris ist, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Moskau meldet, der bisherige Botschafter in Berlin Suryc ernannt worden. Dessen Nachfolger auf dem Berliner Posten soll nach Mitteilungen aus nicht offiziellen Quellen der gegenwärtige Gesandte in Prag, Aleksandrowski, werden.

*

Jagoda wollte Stalin ermorden lassen?

Den Pariser Blättern wird über Riga gemeldet, daß der Fall des vor einigen Tagen verhafteten ehemaligen Chefs der GPU Jagoda solche Ausmaße annehme, daß unter den leitenden Persönlichkeiten des bolschewistischen Regimes größte Besorgnis herrsche. Jagoda habe an der Spitze einer wahren Terroristenbande gestanden, die eine große Anzahl von Eisenbahnunfällen und Terrorakten auf dem Gewissen habe, die bisher den Anhängern Trotzkis zugeschrieben worden seien. Daraus erkläre sich auch die Grausamkeit, mit der Jagoda die Anhänger Trotzkis verfolgt habe, um jeden Verdacht von sich und seiner Gruppe abzulenken und das uneingeschränkte Vertrauen Stalins zu gewinnen. Jagoda habe dieser Meldung zufolge auch beabsichtigt, Stalin im geeigneten Augenblick ermorden zu lassen und in der Sowjetunion eine Militärdiktatur aufzurichten.

Politischer Racheakt.

Norwegische Seeleute von den Sowjets verhaftet.

Großes Aufsehen erregt eine Nachricht aus Vadsö an der norwegischen Eismeerküste, wonach vier norwegische Seeleute an der sowjetrussischen Grenze verhaftet und in die Militärkaserne von Vaitolanti verschleppt worden sind. Die Norweger, die mit einem Boot an Land gerudert waren, wollten von der auf finnischem Gebiet gelegenen Radiostation Vaidaguba aus telephonieren, irrten sich aber und gerieten an den finnisch-sowjetrussischen Grenzfluß auf die sowjetrussische Seite. Der Kapitän des Fischdampfers, zu dem die Verhafteten gehörten, wagte nicht, sofort an Ort und Stelle für die Befreiung seiner Mannschaft zu wirken, da er fürchten mußte, ebenfalls verhaftet zu werden. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt der Sowjets wegen der Verhaftung bolschewistischer Spione in Norwegen und Finnland handelt.

Das Norwegische Außenministerium hat am Mittwoch den norwegischen Gesandten in Moskau beauftragt, bei der Sowjetrussischen Regierung die sofortige Freilassung der norwegischen Seeleute zu fordern.

15 Jahre Gefängnis für einen ehemaligen ukrainischen Staatsanwalt.

Das Oberste Gericht in Warschau beschäftigte sich neulich mit einem Prozeß, der einen Epilog zu den Bluturteilen des „Militärgerichts“ der ukrainischen Truppen darstellt, die im Jahre 1919 in Złoczów (Ostgalizien) gefällt wurden. Angeklagter in dem Prozeß war der Oberleutnant der ehemaligen ukranischen Truppen G. Makitra, der im ukrainischen „Militärgericht“ als Staatsanwalt fungierte und als solcher 17 Polen erschießen ließ. Über die Geschichte des Prozesses berichtet der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ folgendes:

Im Jahre 1928 wurde ein Amnestiegesetz veröffentlicht, auf Grund dessen der Polnische Staat u. a. allen denen die Strafen wegen aller Handlungen schenkte, die sie gegen Angehörige des Polnischen Staates während der Kämpfe in den Jahren 1918 und 1919 unternommen hatten. Als nicht geschehen wurden auch Handlungen angesehen, die mit dieser Kriegsaktion im Zusammenhang standen. Eine Ausnahme sah das Gesetz in den Fällen vor, wenn die Kriegshandlungen einen besonders unmenschlichen und barbarischen Charakter trugen. Zu der Zeit, als die polnischen Truppen bereits Lemberg von der ukrainischen Invasion befreit hatten, begannen die ukrainischen Abteilungen, die damals noch andere Städte Galiziens besetzt hielten, in Erwartung der Niederlage gegenüber der polnischen Bevölkerung einen außergewöhnlichen Terror anzuwenden. Es wurden fiktive „Militärgerichte“ eingesetzt, die bei dem Untersuchungsverfahren die verhafteten Polen mißhandelten und durch Züchtigungen Bekenntnisse erzwangen. Wie die Sektion der Leichen der Złoczówer Verurteilten ergab, die durch eine internatinoale Kommission nach der Einnahme von Złoczów durch die polnischen Truppen vorgenommen wurde, hatten die Opfer der ukrainischen Gefängnisse gebrochene Arme und Beine und wiesen auch noch andere Beweise barbarischer Methoden auf.

Die Mitglieder der damaligen ukrainischen Gerichte hatten sich der Strafe durch die Flucht entzogen. Durch Zufall wurde unlängst nun ein Mitglied dieses Blutgerichts ausfindig gemacht, und zwar G. Makitra, ehemals Fahnenträger der österreichischen Armee und dann ukrainischer Oberleutnant. Dieser hatte 17 Todesurteile, die gegen Polen verhängt worden waren, auf dem Gewissen. Er hielt sich in den letzten Jahren nicht verborgen, hatte sogar eine Lehrerstelle an einer privaten ukrainischen Schule inne. Da das durch ihn begangene Verbrechen noch nicht verjährt war (die Verjährung tritt erst nach 25 Jahren ein), so wurde er verhaftet und auf Grund des Art. 255 St.-G.-B. in den Anklagezustand versetzt. Vor dem Schwurgericht in Złoczów wurde dann Makitra zum Tode verurteilt, jedoch auf Grund der Amnestie zu 15 Jahren Gefängnis begnadigt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein mit der Begründung, daß er als Beamter der Westukrainischen Republik gesetzlich gehandelt habe.

Das Oberste Gericht schloß sich jedoch dieser Auffassung nicht an und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Versuchter Hochverrat vor dem Volksgerichtshof.

Am Mittwoch hat vor dem Volksgericht in Berlin ein auf die Dauer von etwa drei Wochen veranschlagter Prozeß gegen sieben Angeklagte begonnen, dessen Gegenstand nach der Anklageschrift die **geheime Zusammenarbeit zwischen einzelnen katholischen Geistlichen** und Jugendführern mit Kommunistenkreisen ist.

Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung war der 34jährige Kaplan Joseph Rossaint aus Düsseldorf der leitende Mann aus den Kreisen der beteiligten katholischen Geistlichen. Ihm wird vorgeworfen, daß er sich in seiner Eigenschaft als Betreuer der Düsseldorfer „Sturmschar“-Gliederung des „Katholischen Jungmänner-Verbandes Deutschlands“, in Gemeinschaft mit ehemaligen leitenden Funktionären des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands, die eine Wiederaufrichtung dieser aufgelösten Organisatin erstrebten, für deren hochverräterische Ziele eingesetzt habe. Bei ihrer Verfolgung habe ihm der 32jährige Franz Steber aus Matgendorf (Kr. Güstrow in Mecklenburg), der Reichsführer der Sturmschar, zur Seite gestanden. Ferner ist der 36jährige Kaplan Karl Kremer aus Remscheid in die Angelegenheit verwickelt, und der Generalsekretär des Katholischen Jungmänner-Verbandes Deutschlands, der Geistliche Jakob Clemens aus Düsseldorf, der geistliche Vorgesetzte Rossaints, soll dessen hochverräterische Betätigung in voller Kenntnis ihrer staatsfeindlichen Ziele geduldet haben. Der 33jährige mitangeklagte Peter Himmes aus Düsseldorf habe von einem der mit Rossaint zusammenarbeitenden kommunistischen Funktonäre eine hochverräterische Druckschrift entgegengenommen. Ein weiterer Verbindungsmann zu den Kommunisten und Lieferant von Hetzschriften soll der 33jährige Hermann Jülich aus Düsseldorf gewesen sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Preissenkungsaktion der Regierung.

Zur Bekämpfung der in letzter Zeit festzustellenden Preissteigerungen der wichtigsten Bedarfsartikel hat der polnische Ministerrat eine Reihe einschneidender Maßnahmen beschlossen. Als wichtigste sind dabei zu nennen: Die Einstellung der Ausfuhr von Getreide, die Zulassung der Einfuhr von Futtermitteln, eine Herabsetzung der Abgabe für die Einfuhr von Kolonialwaren und die Aufhebung der Zölle für Zink und Blei.

In Warschau rechnet man in diesem Zusammenhang mit der Herabsetzung der Preise von Benzin, Zündhölzern, Naphtha, Hefe, Holz, Ziegeln, Stahl zu Bauzwecken, Zement, Kalk und Sand.

Die ersten Maßnahmen.

Festsetzung der Ziegelpreise.

Warschau, 9. April. (PAT.) Im Zusammenhang mit der unbegründeten Preissteigerung für Ziegel hat der Ministerpräsident und Innenminister, General Sławoj-Składkowski allen Wojewoden empfohlen, unverzüglich zur Festsetzung von Ziegelpreisen zu schreiten. Der Preis für Ziegel darf das Preisniveau nicht überschreiten, das sich im freien Handel im Juli 1936 herausgebildet hatte. Es dürfen lediglich eventuell später eingetretene Änderungen in der Höhe der Arbeiterlöhne berücksichtigt werden. Der Preis muß berücksichtigen 1. ob er sich loko Ziegelei oder loko Bauplatz versteht. Bei der Preisgestaltung für Ziegeln, die auf den Bauplatz geliefert werden, dürfen zu dem Preis loko Ziegelei nur die tatsächlichen Transportkosten, die sich den örtlichen Verhältnissen anpassen müssen, berücksichtigt werden.

Herabsetzung des Preises von Zinkblech.

Der Preis für Zinkblech ist, wie aus Kattowitz gemeldet wird, um 100 Zloty pro Tonne herabgesetzt worden.

Zollfreie Einfuhr für Zink und Zinklegierungen sowie für Blei und Bleischmelz.

Der Finanzminister hat eine Verfügung erlassen, wonach für Zink und Zinklegierungen sowie für Blei und Bleischmelz die zollfreie Einfuhr gestattet wird. Die Verfügung zählt alle einzelnen Positionen auf, die vom Einfuhrzoll befreit werden. Durch diese Maßnahme, die mit dem 6. d. M. in Kraft getreten ist, will die Regierung die Aktion zur Senkung der Preise wirksam unterstützen.

Senkung der Preise für Baumwollgarn.

Das Handelsministerium hat als Maßnahme gegen die letzte Erhöhung der Baumwollgarnpreise angeordnet, daß ab 9. April die Preise um 5 Prozent gesenkt werden müssen. **Im Falle der Nichtbeachtung dieser Anordnung wird den betreffenden Firmen die Zuteilung von Baumwolle gesperrt werden. Die Firmen, die Baumwollgarn von Handelsfirmen beziehen, sind berechtigt, bereits getätigte Aufträge rückgängig zu machen, wenn die Verkäufer von Baumwollgarn einen höheren Preis fordern.**

Die Konjunkturbesserung in der polnischen Industrie.

Die Konjunkturbesserung in der polnischen Industrie zeigt sich in Hauptsache in dem Ansteigen der Zahlen der Industriebetriebe in Polen. Die letzte schwere Krise hatte den Industriebestand in Polen stark herabgemindert. So wurden in der Zeit von 1928 bis 1931 in Polen insgesamt 63 485 Industriebetriebe aufgelöst. Allein in der Textilbranche ging die Zahl der über 250 Arbeiter beschäftigenden Betriebe in der Zeit von 1928 bis 1933 um 346, und die kleineren Betriebe um 2451 zurück.

Nunmehr ist die Feststellung zu machen, daß die polnische Industrie den erlittenen Verlust wieder aufzuholen beginnt. Deutlichen Aufschluß gibt hierüber die Zahl der Gewerbepatente für die Jahre 1936 und 1937. Es erweist sich, daß die Zahl der für 1937 gelösten Patente 181 489, für 1936 aber nur 165 995 betrug. Von besonderer Wichtigkeit ist der Umstand, daß der industrielle Aufschwung in allen Teilen des Landes gleichmäßig vonstatten geht. Der Zuwachs der Industriebetriebe stellt sich in den einzelnen Landesbezirken Anfang 1937 gegenüber Anfang 1936 wie folgt dar: In den Zentralwojewodschaften stieg ihre Zahl um 6302, in den östlichen Wojewodschaften um 2343, in den westlichen Wojewodschaften um 3045 und in den südlichen Wojewodschaften um 3804.

Die Verteilung der Industrie in den einzelnen Landesgebieten wird von den maßgebenden Kreisen Polens als sehr ungünstig betrachtet und eine diesbezügliche Änderung angestrebt. Man weist z. B. darauf hin, daß die Zahl der Textilbetriebe in den östlichen Wojewodschaften 435 beträgt. Darunter 16 Spinnereien, 22 Webereien, 64 Appreturen und Färbereien, 20 Wirkereien und 46 Strumpffabriken, darunter allein 2693 Webereien, gibt.

Eine polnische Textilausstellung.

Dieser Tage fand in der Lodzer Handels- und Gewerbekammer eine Sitzung statt, an der auch die Vertreter der einzelnen Textilindustrie-Organisationen teilnahmen. Gegenstand der Beratung war die Veranstaltung einer polnischen Textilausstellung. Irgend welche Beschlüsse wurden nicht gefaßt. In einer für den 29. d. M. anberaumten Sitzung soll die Frage, ob eine solche Ausstellung zu veranstalten ist, endgültig geklärt werden. Die Lodzer Handels- und Gewerbekammer bereitet entsprechendes Material vor, das auf Grund der im Ausland veranstalteten Textilausstellungen bearbeitet wird. Es ist offensichtlich, daß die zurzeit in Berlin stattfindende Textilausstellung bei dem Gedanken der Veranstaltung einer polnischen Textilausstellung Pate gestanden ist.

Litauen führt Getreide ein.

Trotz der Vorsichtsmaßregeln der Litauischen Regierung und des Getreideausfuhrverbots macht sich in letzter Zeit, insbesondere seit Beginn der Frühjahrsaussaat, infolge der Mißernte 1936, ein spürbarer Mangel an Getreide bemerkbar. Die litauische landwirtschaftliche Genossenschaft „Lietukis" hat deshalb mit Genehmigung der Regierung in Schweden und Dänemark je 1000 Tonnen Hafer und Gerste gekauft. Das Getreide wird dann durch die Zweigstellen der Genossenschaft an die Landwirte zur Verteilung kommen.

Erhöhung der Flachspreise und Senkung der Eierpreise in Litauen.

Durch Verordnung des litauischen Finanzministers sind die Flachspreise in Litauen ab 1. April d. J. um 20 ct das Kilogramm erhöht worden. Demnach wird jetzt Flachs 1. Sorte Lit 1,85, 2. Sorte Lit 1,55 pro Kilogramm kosten. — Die Eierpreise sind vom 4. April d. J. infolge Rückgangs der Weltmarktpreise auf Lit 1,40 pro Kilogramm gesenkt worden.

Firmennachrichten.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn, fr. Gerechtestraße 21/23, belegenen und im Grundbuch Thorn-Neustadt, Blatt 103, auf den Namen des Kaufmanns Karol Wachowiak in Thorn eingetragenen Grundstücks (3 Wohnhäuser sowie ein dreistöckiges Geschäftshaus) am 28. Mai 1937, 10 Uhr, **im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 67 270 Zloty.**

Großkundgebung der Danziger Wirtschaft.

Vereinfachung der Steuergesetzgebung. — Ein Konzessionsgesetz gefordert. — Anlage einer Lehrlingsrolle im Kaufmannsgewerbe. — Devisenpolitik und Fremdenverkehr. — Das Ausland soll die Schuldzinsen senden

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 6. April.

Auf Anregung aus Kreisen der Wirtschaft hatte die Industrie- und Handelskammer Vertreter der Danziger Behörden und der Danziger Wirtschaft zu einem gemeinsamen Beisammensein in den Artushof geladen. Präsident Schnee konnte auch den Wirtschaftssenator, Vizepräsidenten des Senats, Huth, mit allen Wirtschaftsreferenten, Senator Dr. Schimmel und andere Vertreter der Regierung begrüßen. Präsident Schnee machte sodann Darlegungen über die Aufgaben der Kammer.

Herr Fabrikant Kliewer sprach über

die Steuerwünschte der Wirtschaft.

Er führte aus, an Energie und Ideen fehle es der Wirtschaft in Danzig nicht, aber sie sei nicht in der Lage, Kapital und Reserven anzusammeln. Der „Finanzbeteiligte der Danziger Wirtschaft", die Steuerverwaltung, müsse der Wirtschaft genügend Kapital belassen, damit sie die Betriebe auf der Höhe der Zeit halten könne. Die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Danziger Wirtschaft bedeute die Erhaltung von Arbeitsstätten. Der Redner behandelte dann Einzelwünsche und verlangte vor allem Vereinfachung der Steuergesetzgebung. Die Steuergesetzgebung sei die beste, die mit den wenigsten Paragraphen auskomme und keines Kommentars bedürfe.

Herr Direktor Konserski verlangte

die Einführung eines Konzessionsgesetzes für die Niederlassung neuer Firmen,

damit überflüssige Neugründungen verhindert werden, die nur Konjunkturen hier ausnutzen und dann verschwinden! **In einem Nachbarland sei diese Konzessionierung mit großer Rücksichtslosigkeit durchgeführt worden.**

Herr Kaufmann Siebenfreund sprach über die **Berufsbildung** in der Wirtschaft mit dem Ziel der Leistungssteigerung. Was bei den Handwerkslehrlingen seit langem Brauch war — die **Gehilfen-Pflicht-Prüfung** — soll nun im Kaufmannsberuf Geltung erlangen, durch Anlage einer Lehrlingsrolle.

Herr Dr. Wetzel äußerte die Wünsche des Gaststätten- und Beherbergunggewerbes für den **Fremdenverkehr,** der für die Danziger Wirtschaft und die Danziger Devisenlage von ausschlaggebender Bedeutung sei. Wenn alle nach Danzig kommen könnten, die wollten, würden sie kaum unterzubringen sein. Daß sie aber kämen, verhindere die **Devisenpolitik der Nachbarländer.** Notwendig sei die **Entbureaukratisierung der Devisenstellen** bei der Bewilligung von Reisekrediten nach Danzig die in längstens acht Tagen erfolgen müßte. Wegen des Erfolges der Bewilligung von **50 Silbermark für den Besuch der Waldoper in Zoppot** sollten solche formlosen Bewilligungen vom Deutschen Reich auf andere Veranstaltungen in Danzig ausgedehnt werden. Der Redner wünschte, daß Polen den Betrag von 500 Zloty für den Monat erhöhe. Das könne Danzig um so mehr erwarten, als es umfangreiche Maßnahmen zum Schutz der polnischen Währung getroffen habe.

Herr Scheffler stellte fest, daß es in Danzig heute **118 Prozent Handelsbetriebe** mehr gebe als 1914. Dieser Übersättigung sei inzwischen erfreulicherweise Einhalt geboten. Immer noch gebe es Schwarzarbeit. Schließlich wünschte er, daß, wenn im Reich die Altersversorgung des Handwerks eingeführt werde, Danzig folgen möge.

Herr Kamer von der Arbeitsfront betonte, daß auch ihr am Gedeihen der Wirtschaft liege. Nicht Lohnforderungen, sondern Leistungen sollen aus unserer Not herausführen in gemeinsamer Zusammenarbeit.

Herr Präsident Huth dankte der Kammer für die Veranstaltung. Die behandelnden Probleme seien dem Senat nicht unbekannt. Danzig habe erst einmal Ordnung in die Finanzen gebracht, es könne aber **noch nicht an Abbaumaßnahmen auf finanziellem Gebiet gedacht werden** — soweit seien wir leider noch nicht. Der ausgeglichene Etat sei nur durch Heranziehung aller Reserven möglich gewesen. Man solle nicht vergessen, daß das frühere System Danzig eine Schuldenlast aufgebürdet habe, so daß es jährlich **12 Millionen Zinsen** — ohne die Überbrückungskredite im Inland — **an das Ausland zu zahlen habe.** Das Ausland müsse endlich die Zinsen senken und dann, hoffe er, werde auch ein Anfang mit einer Steuerreform gemacht werden können. Eine zweite Möglichkeit wäre eine bessere Ausnutzung des Danziger Hafens und der gesamten Danziger Wirtschaft. Bezüglich der Konzessionierung werde er nachprüfen lassen, ob sie im Rahmen der Verträge mit Polen möglich sei.

Präsident Huth schloß mit der Aufforderung zu geschlossener Mitarbeit und einem Wort Schachts, das er ihm nach Überreichung einer Danziger Kogge geschrieben habe: „Dieses Danziger Schiff macht nicht den Eindruck, als ob es je die Segel streichen werde". „(Stürmischer Beifall.)

Nach den Vorträgen blieben die Anwesenden noch kurze Zeit beisammen. Im Artushof prangen wieder die überholten Schiffsmodelle.

Private Besprechungen mit polnischen Wirtschaftskreisen in Danzig.

(Von' unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 8. April.

Wie verlautet, ist eine Reihe von Interessenten der polnischen Wirtschaft an den Senat herangetreten mit dem Wunsch, Anträge zu unterbreiten, die sich auf Erleichterungen für ihre Arbeit im Danziger Hafen beziehen.

Sie berufen sich bei ihren Wünschen auf die Danzig-polnische Vereinbarung über die Ausnutzung des Danziger Hafens vom 5. Januar d. J., in der es hieß, daß der Senat im Interesse der Förderung des Hafenverkehrs und der Zusammenarbeit des Danziger Hafens mit dem polnischen Hinterland bereit sei, mit polnischen Wirtschaftskreisen in Besprechungen einzutreten, wenn es die Frage zu prüfen gelte, ob und welche Erleichterungen den am Hafenverkehr und -Umschlag über Danzig beteiligten Unternehmungen gewährt werden könnten.

Dem Vernehmen nach werden, nachdem polnische Interessenten an den Senat herangetreten sind, private Besprechungen — die keine amtlichen Danzig-polnischen Verhandlungen sind — aufgenommen werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 8. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 88,85, 89,03 — 88,67, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 288,65, 289,37 — 287,93, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 115,20, 115,49 — 114,91, London 25,80, 25,87 — 25,73, Newyork 5,27, 5,28¼ — 5,25¾, Oslo 129,60, 129,93 — 129,27, Paris 24,17, 24,23 — 24,11, Prag 18,38, 18,43 — 18,33, Riga —, Sofia —, Stockholm 133,05, 133,38 — 132,72, Schweiz —,—, 120,25 — 119,65, Helsingfors —,—, 11,43 — 11,37, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 8. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,18—12,21, Holland 136,23—136,51, Norwegen 61,21 bis 61,33, Schweden 62,79—62,91, Belgien 41,90—41,98, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,40—11,42, Schweiz 56,64—56,76, Prag 8,656 bis 8,674, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25 Zł., dto. kl. Scheine 5,25 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 25,71 Zł., 100 Schweizer Frank 119,45 Zł., 100 französische Frank 24,09 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 122,00 Zł., in Silber 127,00 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 15,40 Zł., 100 österreich. Schillinge 96,00 Zł., holländischer Gulden 287,65 Zł., belgisch Belgas 88,60 Zł., ital. Lire 23,50 Zł.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 8. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 64,50, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 45,00—45,10, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368,00 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 54,75—55,00, 5prozentige Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 55,75—56,00, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. n. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 53,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 57,75—58,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52,25, VIII. u. IX. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	31.00—31.25	gelbe Lupinen	15.00—16.00
Roggen, ges., trocken	25.50—25.75	blaue Lupinen	13.75—14.75
Braugerste	26.25—27.25	Seradella	26.00—28.00
Gerste 700-715 g/l.	24.75—25.50	Weißklee	85.00—125.00
Gerste 667-676 g/l.	23.25—23.50	Rotklee 95-97%, ger.	120.00—130.00
Gerste 630-640 g/l.	22.00—22.25	Rotklee, roh	100.00—110.00
Hafer 450-470 g/l.	21.75—22.00	Schwedenklee	150.00—180.00
Roggen-Auszug-		Gelbklee, enthülst	65.00—75.00
mehl I 0-30%	37.75—38.25	Engl. Raygras	60.00—70.00
Roggenmehl I		Senf	30.00—32.00
0-50%	37.25—37.75	Viktoriaerbsen	21.50—25.00
" 0-65%	35.75—36.25	Folgererbsen	22.00—24.00
Roggenmehl II		Klee, gelb,	
50-65%	28.25—28.75	ohne Schalen	65.00—75.00
Weizenmehl		Peluschken	23.00—25.00
I A 0-20%	50.25—51.25	Sommerwicken	22.00—24.00
" A 0-45%	49.25—49.75	Weizenstroh, lose	2.10—2.35
" B 0-55%	47.75—48.25	Weizenstroh, gepr.	2.60—2.85
" C 0-60%	47.25—47.75	Roggenstroh, lose	2.30—2.55
" D 0-65%	46.25—46.75	Roggenstroh, gepr.	3.05—3.30
" II A 20-55%	44.75—45.25	Haferstroh, lose	2.50—2.75
" B 20-65%	44.00—44.50	Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
" D 45-65%	41.00—42.00	Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
" F 55-65%	37.00—38.00	Gerstenstroh, gepr.	2.70—2.95
" G 60-65%	—.—	Heu, lose	4.95—5.45
" III A 65-70%	—.—	Heu, gepreßt	5.60—6.10
B 70-75%	—.—	Netzeheu lose	6.05—6.55
Roggenkleie	16.00—16.75	Netzeheu, gepreßt	7.05—7.55
Weizenkleie, mittelg.	16.25—16.75	Leinkuchen	25.75—26.00
Weizenkleie (grob)	17.00—17.50	Rapskuchen	19.00—19.25
Gerstenkleie	16.00—17.00	Sonnenblumen-	
Winterraps	58.00—59.00	kuchen 42—43%	25.50—26.50
Leinsamen	57.00—60.00	Speisekartoffeln	—.—
blauer Mohn	72.00—76.00	Sojaschrot	25.50—26.50

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2127,6 to, davon 787 to Roggen, 445 to Weizen, 75 to Gerste, 39 to Hafer.

Einheitshafer, zur Saat eignend, über Notiz.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 9. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	26.75	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnen-		
Hafer	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	25.75—26.00	Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.50
Standardweizen	31.00—31.25	Weizenkleie, grob	17.75—18.00
a) Braugerste	26.00—27.00	Gerstenkleie	17.25—17.75
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	58.00—60.00
c) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.50	Rübsen	—.—
d) " 643-669 g/l.	23.75—24.00	blauer Mohn	68.00—72.00
e) " 620,5-626,5 g/l.	23.25—23.50	Senf	32.00—34.00
Hafer	22.00—22.25	Leinsamen	54.00—57.00
Roggen-		Peluschken	22.00—23.00
Auszugmehl 0-30%	—.—	Wicken	22.50—23.50
Roggenm. I 0-50%	39.50—40.00	Seradella	23.00—25.00
" I 0-65%	37.75—38.25	Felderbsen	22.00—23.00
Roggenm. II 50-65%	31.00—31.75	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
Roggen-		Folgererbsen	22.00—24.00
nachmehl 0-95%	30.75—31.50	blaue Lupinen	13.25—14.00
" über 65%	—.—	gelbe Lupinen	14.50—15.00
Weiz.-Ausz. 10-20%	50.75—52.25	Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
Weizenm. I A 0-45%	49.75—50.25	Weißklee, ger.	100.00—130.00
" I B 0-55%	49.00—49.50	Rotklee, unger.	95.00—115.00
" I C 0-60%	48.00—48.50	Rotklee 97%, ger.	130.00—140.00
" I D 0-65%	47.25—47.75	Speisekartoffeln Pom.	5.50—6.00
" II A 20-55%	43.00—44.00	Speisekartoffeln (Netze)	5.00—5.50
" II B 20-65%	42.50—43.50	Sojaschrot	24.50—25.00
" II C 45-55%	41.50—42.50	Kartoffelflocken	21.50—22.00
" II D 45-65%	40.75—41.75	Leinkuchen	26.00—26.50
" II E 55-60%	39.50—40.50	Rapskuchen	19.00—19.50
" II F 55-65%	36.50—37.00	Sonnenblumenkuch.	
" II G 60-65%	35.50—36.00	42-45%	26.50—27.50
Weizenschrot-		Trockenschnitzel	9.00—9.50
nachmehl 0-95%	38.50—39.00	Roggenstroh, gepr.	3.25—3.50
Roggenkleie	17.00—17.25	Netzeheu, lose	5.75—6.25
Weizenkleie, fein	17.25—17.75	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Weizenmehl ruhig. Roggenmehl stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	637 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	66 to
Weizen	228 to	Fabrikkartoff.	15 to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	58 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumen-	
b) Winter- "	to	blauer Mohn	— to	kerne	— to
c) Sammel- "	to	Senf	— to	blaue Lupinen	40 to
Roggenmehl	126 to	Gerstenkleie	15 to	gelbe Lupinen	— to
Weizenmehl	17 to	Seradella	15 to	Rübsen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Wicken	— to
Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Gemenge	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Leinsamen	— to
Roggenkleie	20 to	Preßheu	— to	Pferdebohnen	— to
Weizenkleie	40 to	Roggenstroh	— to	Palmkernkuchen	— to

Gesamtangebot 1314 to.

Warschau, 8. April. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 32,50—33,00, Sammelweizen 32,00—32,50, Roggen I 25,75—26,00, Roggen II 25,50—25,75, Einheitshafer 23,50—24,50, Sammelhafer 23,00—23,50, Braugerste 26,75—27,75, Mahlgerste 25,00—25,50, Grützgerste 23,50—24,00, Speisefelderbsen 23,50 bis 24,50, Viktoriaerbsen 29,00—31,00, Wicken 23,50—24,50, Peluschken 21,50—22,50, dopp. ger. Seradella 27,50—28,50, bl. Lupinen 15,50—16,00, gelbe Lupinen 17,00—17,50, Winterraps 60,00—61,00, Winterrübsen 54,00—55,00, Sommerrübsen 54,50—55,50, Leinsamen 50,00—51,00, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 105—120, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 135—145, roh. Weißklee 90—100, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 115—130, blauer Mohn 80,00—82,00, Weizenmehl I A 0-20% 50,50—51,50, A 0-45% 48,50—49,50, B 0-55% 46,50—47,50, C 0-60% 45,50—46,50, D 0-65% 44,50—45,50, II A 20-55% 43,50—44,50, B 20-65% 41,50—43,50, D 45-65% 38,50—39,50, F 55-65% 37,50—38,50, G 60-65% 36,50—37,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 37,50—38,50, Roggenmehl I 0-50% 37,50—38,50, 0-65% 36,50—37,50, II 50-65% 31,75—32,75, Roggenschrotmehl 0-95% 29,75—30,75, Roggenschrot-Nachmehl 65% 22,25—22,75, grobe Weizenkleie 17,50—18,00, mittelgr. 16,50—17,00, fein 16,50—17,00, Roggenkleie 16,25—16,75, Leinkuchen 25,00 bis 25,50, Rapskuchen 18,50—19,00, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1408 to, davon 263 to Roggen. Tendenz: ruhig.